

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzjährlich 180 Kronen; halbjährlich 90 Kronen; vierteljährlich 48 Kronen; monatlich 18 Kronen.
Einzeln Nummern in Budapest, in der Provinz und auf den Bahnhöfen 80 Heller.

Achtundvierzigster Jahrgang.

Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.
Redaktion und Administration:
Vilmos császár-ut (Kaiser Wilhelmstraße) Nr. 34.
Telephon: Redaktion 26-09. Administration 26-10, 26-81

Unsere geehrten Abonnenten bitten wir, die Abonnements-Erneuerung möglichst frühzeitig bewirken zu wollen, damit in der Zusendung unserer Zeitung keine unliebsame Unterbrechung eintrete. Insbesondere unseren Provinz-Abonnenten ist die rechtzeitige Bestellung unseres Blattes umso mehr zu empfehlen, als erfahrungsgemäß nur die Zeit des Jahreswechsels an die Tätigkeit der Postanstalten kaum zu bewältigende Ansprüche erhoben werden.

Stadt und Land.

Zwei markante Vertreter der bürgerlich-demokratischen Interessen, Justizminister Stefan Bárczy und der ehemalige Minister des Innern Gabriel Ugron, nahmen die Gelegenheit wahr, die ihnen ein gestern zu ihren Ehren als Abgeordnetenkandidaten der Nationaldemokratischen Partei in der Elisabethstadt veranstaltetes Festessen bot, um auf die wichtige Rolle hinzuweisen, die den wirtschaftlichen Interessen, insbesondere dem Handel und der Industrie zufällt. Justizminister Bárczy mißt den wirtschaftlichen Interessen auch eine tiefgehende politische Bedeutung zu, indem er voraussieht, daß die Bevölkerung des Landes sich nach ihren wirtschaftlichen Interessen gruppieren muß, denn die städtische Bevölkerung, die Kaufleute und die Gewerbetreibenden haben mit den intellektuellen gemeinsamen Interessen und müssen sich daher in einer Partei zusammenschließen. Bárczy gibt auch seiner Zuversicht Ausdruck, daß die reaktionären Schlagworte, mit denen man Verwirrung in die städtische Bevölkerung brachte, auf die Dauer keine nachhaltige Wirkung ausüben werden, denn es wird nach den Wahlen zur Nationalversammlung je nach den wirtschaftlichen Interessen neue Parteigestaltungen geben und dann wird sich die städtische Bürgerschaft in ein und demselben Lager zusammenscharen. Gabriel Ugron legte in seinen Ausführungen mehr Gewicht auf die wirtschaftliche Bedeutung von Handel und Gewerbe, ohne die ein moderner Staat nicht existieren könne. Da der schwere Kampf mit Oesterreichs Handel und Industrie ein Ende hat, können sich unser Handel und Gewerbe nunmehr frei entwickeln. Sich diesen Interessen mit voller Kraft zu widmen, wird eben die Aufgabe der in die Legislative entsendeten Vertreter der bürgerlich-demokratischen Richtung sein. Die Reden der beiden illustren Abgeordneten-kandidaten klingen in keinen Schlagtrif aus, sie bilden aber eine ernste Mahnung an die bürgerlichen Erwerbschichten der Bevölkerung, die verdient, beherzigt zu werden. Ein großer Teil des Unglücks, das vor vierzehn Monaten über uns hereinbrach, wäre uns erspart geblieben, wenn eine wohlorganisierte kompakte Bürgerpartei einen Damm gegen die Ueberflutung unseres öffentlichen Lebens mit extremen Schlagworten und Jurlehren von links und rechts gebildet hätte. Die Flut ist glücklicherweise abgeebbt, der Schlamms ist aber geblieben, der durchwaten werden muß, ehe der gesunde Boden zur Aufnahme einer erprießlichen Saat freigelegt werden kann.

Die Unorganisiertheit der Bürgerschaft und ihre übertriebene Behutsamkeit in der Verfolgung ihrer politischen und wirtschaftlichen Interessen trägt nicht zum geringen Teil auch schuld daran, daß sich ein bis zur Gefährlichkeit und Feindschaft gesteigertes Antagonismus zwischen Stadt und Land herausbilden konnte. Wie die

Dinge heute liegen, überwiegt nicht nur der politische Einfluß, sondern auch die wirtschaftliche Kraft des Dorfes, worunter wir die Landwirte zu verstehen haben, um vieles den politischen Einfluß und die Wirtschaftskraft der Stadt. Dieses Uebergewicht hat das Dorf der gegenwärtigen politischen und sozialen Strömung und den Ernährungsschwierigkeiten zu danken, mit denen die Stadt zu kämpfen hat. Nicht nur die ungeheuren Summen, die der Landwirt während des Krieges ins Verdienen brachte und seine finanzielle Widerstandskraft in nie geahntem Maße steigerte, sondern vornehmlich der Umstand, daß die Ernährung der Stadt von seinem Willen abhängt, haben das Verhältnis, das zwischen Stadt und Dorf bestand, zu Ungunsten der ersteren verschoben. Traurig an der Sache ist, daß der unter ungünstigen politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen entstandene Gegensatz aus parteitaktischem Interesse Tag für Tag künstlich verschärft wird, so daß man Gelegenheit hat, in den Spalten der Blätter, die der Regierung nahe stehen, Berichte zu lesen, die nichts weniger besagen, als daß unter den Bauern ein unaussprechlicher Haß gegen das „sündige“ Budapest herrsche, daß Budapest ihr Feind ist, das ihrthalben verhungern mag, daß sie sich von Budapest, falls es sich auch weiterhin gegen sie wende, losreißen oder bewaffnet gegen es marschieren werden. Wir fragen, wohin sollen derlei Aufreizungen führen? Hat dieses unglückliche Land nicht genug an den furchtbaren inneren und äußeren Schwierigkeiten, gegen die es ankämpfen muß, daß man in dieser Schicksalsstunde auch noch Haß predigen soll? Wen die Güter verderben wollen, dem nehmen sie den Verstand. Haben wir wirklich die Vernunft gänzlich verloren und müssen wir um jeden Preis einen Selbstmord begehen? Auf diese Frage mögen die Herren antworten, die immer nur das suchen, was trennt, und nicht das, was vereint, wo doch das Land niemals während seines tausendjährigen Bestandes mehr auf Einigkeit, auf das Zusammenfassen aller Kräfte angewiesen war, als in diesen Schicksalsstunden.

Zur politischen Lage.

Die Differenzen wegen der Internierungen. — Beratungen der sozialdemokratischen Partei. — Ministerrat. — Pessimistische Auffassung.

Der heutige Tag war in politischer Beziehung ein sehr bewegter. Die ministeriellen Besprechungen in Angelegenheit der Internierungsverordnung, die Beratungen der sozialdemokratischen Partei unter sich, die Beratungen der Gewerkschaften und die Direktiven, die dem sozialdemokratischen Minister zu erteilen sind, absorbierten die Aufmerksamkeit der politischen Kreise. Dann fand die Umtauung der Nationalpartei zur Unabhängigkeitspartei statt. Plötzlich wurde ein Ministerrat einberufen. Vielfach nahm man an, daß auch dieser Ministerrat mit der aktuellen politischen Situation in Verbindung stehe, doch war dies nicht der Fall. Die Mitglieder des Kabinetts hatten sich zu einer Besprechung zusammen. In erster Reihe besaßte sich der Ministerrat mit einer Note Clemenceaus, die sich auf die Räumung der westungarischen Komitate bezieht.

Die Haltung der Sozialdemokraten.

Den ganzen Tag über wurden die Besprechungen fortgesetzt, um betreffs des weiteren Verbleibens der sozialdemokratischen Partei im Rahmen der Konzentration zu einer einheitlichen Stellungnahme zu gelangen. Minister Bayer pflog Verhandlungen mit verschiedenen führenden sozialistischen Persönlichkeiten, dann hatten die Gewerkschaften unter sich Beratungen abgehalten, aus deren Verlauf ersichtlich war, daß die Stimmung in der sozialdemokratischen Partei sich absolut nicht geändert hatte. Die Auffassung ist nach wie vor eine pessimistische, und vielfach wird angenommen, daß, wenn die Regierung in der Internierungsfrage nicht größere Konzessionen macht als dies bisher der Fall gewesen, die sozialdemokratische Partei aller Wahrscheinlichkeit nach aus der Konzentration ausscheiden werde. Wir können nur die bereits gemeldeten Informationen wiederholen, daß, wenn dieser Fall eintreten sollte, das Kabinett Szűcs in seiner gegenwärtigen Position keineswegs erschüttert werden würde. Der Ministerpräsident ist der Auffassung, daß das unter der Regide Sir George Clerks zustande gekommene Kabinett bis nach den Wahlen beisammen bleiben müsse. Wenn der eine oder der andere Minister auch ausscheidet, könnte dieser Umstand die Mission des Kabinetts Szűcs, das sein Mandat von der Gültigkeit erhalten hat, in keiner Weise erschüttern.

Momentan läßt sich noch nicht feststellen, welche Strömung in der sozialdemokratischen Partei die Oberhand gewinnen wird. Ob jene Gruppe, die für das Verbleiben in der Konzentration ist oder jene Fraktion, die für das Ausscheiden Stellung genommen hat. Von beiden Seiten werden große Anstrengungen gemacht, um die Majorität zu erlangen. Die ministeriellen Kreise sind selbstverständlich für das Verbleiben in der Konzentration. Die Entscheidung in dieser Frage wird in der morgen nachmittag stattfindenden Sitzung des Exekutivausschusses der sozialdemokratischen Partei erfolgen.

Die an der Internierungsverordnung interessierten Minister werden die heute gepflogenen Beratungen im Laufe des morgigen Tages fortsetzen. Die Entscheidung im Plenum des Ministerrats wird aber erst am Dienstag erfolgen. Inzwischen wird sich Ministerpräsident Szűcs über diese Frage in Eszegrád äußern.

Die neue Unabhängigkeitspartei.

Heute abends fand die bereits avisierte Konferenz der bisherigen Nationalpartei statt, in der die Umtauung dieser Partei in die „Unabhängigkeitspartei“ erfolgte. Die Konferenz wurde unter dem Vorsitz des Exministers Albert Barta abgehalten.

Wilhelm Sümegi unterbreitete eine Resolution, wonach die Partei wieder den Namen Unabhängigkeitspartei annehmen möge.

Martin Lovász schloß sich diesem Antrag an und erklärte, daß diese Partei es gewesen sei, die schon während der Diktatur auf die Raskierung aller bürgerlichen Elemente hingearbeitet habe. Der Tätigkeit der ehemaligen Unabhängigkeitspartei sei es zu verdanken, daß die bürgerlichen Parteien heute eine namhafte Vereinigung bilden. Eigentümlich sei es aber, daß sich jetzt jene Politiker, die so lange Zeit geschwiegen haben, plötzlich die Nichtertoga anlegen und über die Partei urteilen wollen.

Stefan Kálczi begrüßte die Unabhängigkeitspartei im Namen der Provinz und erklärte, daß die Provinz wieder mit aller Begeisterung sich um die Sache der neuerstandenen Unabhängigkeitspartei schare.

Hierauf wurde die Resolution Sümegis angenommen und zur Leitung der Partei ein Direktorium gewählt, das aus Sigmund Farkas

Kascház, Ernst Létay und Karl Dingha besteht. Im weiteren Verlaufe der Konferenz fand eine Diskussion über die derzeitige Situation statt, in der Hegny beantragte, daß die Partei sich als monarchistisch bekennen möge. Martin Lovász erklärte, daß die Unabhängigkeitspartei von allem Anfang an auf der Basis der freien Königswahl gestanden sei.

Ernst Létay beanstandete mehrere Neußerungen der Minister Friedrich und Rubinek und führte aus, daß derartige Erklärungen leicht das Prestige Ungarns dem Auslande gegenüber beeinträchtigen können.

Ein nächstlicher Ministerrat.

In den Abendstunden traf Ministerpräsident Gúfár die Verfügung, daß die Mitglieder des Kabinetts für zehn Uhr abends sich zu einem Ministerrat versammeln mögen, in dem eine plötzlich aktuell gewordene auswärtige Angelegenheit verhandelt werden soll. Wie wir erfahren, wurde der Ministerrat deshalb einberufen, weil der Ministerpräsident morgen abreist und noch vor seiner Abreise einige mit der Vorbereitung für die Friedenskonferenz in Verbindung stehende Fragen erledigt werden müssen, die keinen Aufschub erleiden können. Diese Fragen wurden auch alle erledigt.

Ministerpräsident Gúfár in seinem Wahlbezirk.

Der Esongráder Wahlbezirk hat bekanntlich durch eine Deputation das Mandat des Bezirks dem Ministerpräsidenten angeboten, der dasselbe auch anzunehmen erklärte. Der Ministerpräsident reist nun zu seinen Wählern, u. zw. Samstag um 8 Uhr 30 Minuten vom Westbahnhofe mit dem gewöhnlichen Personenzuge nach Félégháza und per Automobil nach Esongrád. Um 3 Uhr nachmittags wird er in den Esongráder Länken in einer Volksversammlung sprechen und Sonntag vormittag in einer Esongráder Volksversammlung. Sonntag nachmittags besucht Ministerpräsident Gúfár die Gemeinden Esánhtelek und Tömörkény, Montag aber Dorozsma und Kistelek. Dienstag früh wird der Ministerpräsident wahrscheinlich in Budapest eintriften.

Oration für Staatssekretär Kutfafalvy.

Die ungarisch-ruthenische politische Partei begrüßte Donnerstag abend den Staatssekretär Dr. Nikolaus Kutfafalvy (im Sakkub) anlässlich seines Namenstages überaus warm. Der geschäftsführende Präsident Johann Brodán feierte Kutfafalvy als tüchtigen Vorkämpfer der ungarischen Integrität. Seitens der Nationalitäten des Landes verdolmetschten die gemeinsamen Gefühle der Deutschen Staatssekretär Dr. Georg Steuer, der Rumänen Georg Bapiliu und der Slowaken Staatssekretär Dr. Joltán Szviczényi. Nach zahlreichen Reden feierte der Redner Franz Bónih den Staatssekretär Kutfafalvy in warmen Worten. Staatssekretär Kutfafalvy sagte, es sei unmöglich, dieses Land zu zertrümmern. Das Volk der Ruthenen werde sich trotz aller Gewalt mit dem auferstehenden Ungarn vereinigen. Er selbst aber werde glücklich sein, wenn es ihm gegeben wird, das ruthenische Volk der Karpathen ins Land der Verheißung hinüberzuführen. Die Rede des Staatssekretärs wurde mit großer Begeisterung aufgenommen. Es sprachen noch mehrere Redner, unter anderen Dr. Andreas Bapfó, der dem Gefeierten ein wertvolles Geschenk der Partei überreichte.

Wahlbewegung.

Die Roland Hegedüs-Partei des hauptstädtischen XI. Wahlbezirks hielt heute abends unter dem Voritze des Vizepräsidenten der Staatsbahnen Sigmund Kotányi eine besuchte Versammlung ab, in der Roland Hegedüs sein Programm bekanntgab, indem er ausführte, daß seine Kandidatur sowohl bei der Regierung als auch in den bürgerlichen und Arbeitertreuen volle Zustimmung finde. Die Partei hält Sonntag vormittag 10 Uhr im „Café Hollandia“, Ecke Arenastrasse und Große Johannesgasse, eine Versammlung. Die Programmrede wird Roland Hegedüs am 28. d. halten.

Die Wähler des 10. hauptstädtischen Wahlbezirks (Theresienstadt, mittlerer Bezirk) hielten gestern eine Versammlung, in der der Kandidat des Bezirks Wilhelm Sümegi sein Programm aus einander setzte. Er bekannte sich zum nationalen Liberalismus und erklärte, daß nur dieses Programm das Land auf den Weg der Konsolidierung führen könne. Ungarn gehöre allen Ungarn, ohne Unterschied der Konfession und der Nationalität. Es sprach noch der Präsident der Partei Josef Bartha, der in warmen Worten für Sümegi eintrat.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

* Kontribution der hauptstädtischen Bevölkerung. Ein Abendblatt brachte heute die Nachricht, daß eine Subskribierung der im Besitze der hauptstädtischen Bevölkerung befindlichen Lebensmittel stattfinden wird. Von zuständiger Stelle erfahren wir, daß eine Subskribierung der Lebensmittel nicht stattfindet und daß eine solche auch nicht in Aussicht genommen ist. Dagegen wird eine Kontribution der hauptstädtischen Bevölkerung vorgenommen werden, die aber mit den Lebensmittelvorräten in keinerlei Verbindung steht.

* Liebesgaben für hauptstädtische Kinder.

Heute vormittag erschienen die Damen Schach und Strólik als Schweizer Delegierte des internationalen Roten Kreuzes beim Bürgermeister und teilten ihm mit, daß sie aus der Schweiz zwei Waggons warme Kinderkleider gebracht haben, welche sie unter Mitwirkung der hauptstädtischen Wohltätigkeits- und Kinderschutzinstitutionen persönlich unter aumen, bedürftigen Kindern als Weihnachtsgeschenk verteilen wollen. Der Bürgermeister sprach den Damen im Namen der Hauptstadt seinen Dank aus. Vom Stadthaus begaben sich die Damen in die Volkswohlfahrtszentrale, in die Spitäler und in die Wohltätigkeitsinstitutionen, um sich über die dort herrschenden Zustände persönlich zu informieren und die Verteilungsmodalitäten festzustellen.

Tagesneuigkeiten.

Einstellung des Personenverkehrs auf den Staatsbahnen.

Angestörte Versorgung der Hauptstadt.

Das „Ang. Tel.-Büro“ meldet: Nach einer Verständigung der Direktion der ungarischen Staatsbahnen wird der Personenverkehr mit Rücksicht auf die während der Feiertage verminderte Kohlenproduktion von Mittwoch, 24. Dezember, bis einschließlich Donnerstag, 1. Januar, auf allen Linien gänzlich eingestellt. Während dieser neun Tage werden auch die Lokalzüge nicht verkehren. Mit Rücksicht auf den Kohlenmangel war, wie wir bereits meldeten, auch die österreichische Regierung gezwungen, auf ihren Eisenbahnlinien ähnliche Maßnahmen zu treffen.

Der Regierungskommissar für die ungarischen Staatsbahnen Dionys Kelerly hat sich in dieser Angelegenheit einem Journalisten gegenüber folgendermaßen geäußert:

Die Nachricht von der Einstellung des Personenverkehrs für die Dauer von neun Tagen entspricht der Wahrheit. Weihnachten fällt auf Donnerstag und Freitag, darauf kommt der Samstag und Sonntag. An diesen vier Tagen können Kohlenlieferungen auf den Linien der ungarischen Staatsbahnen nicht befördert werden. Der Kohlenvorrat der ungarischen Staatsbahnen genügt nur noch für zwei Tage. Wir dürfen es nicht riskieren, daß im Falle es zu schneien beginnt, die Kohlenlieferungen unterwegs stecken bleiben und die ungarischen Staatsbahnen ganz ohne Kohle dastehen werden. Deshalb haben wir während der vier letzten Tage Reserven gesammelt. Der Personenverkehr wird vom 24. Dezember bis zum 1. Januar nicht nur auf den Linien der ungarischen Staatsbahnen, sondern auch auf den Strecken der in ihrer Verwaltung befindlichen Lokalbahnen pausieren. Der Transport von leichtverderblichen Waren, Gütern und Kohlenlieferungen wird auch während der Pause abgewickelt.

Diese Verfügung mußte deshalb getroffen werden, weil wir nicht riskieren konnten, daß der Verkehr überhaupt eingestellt werde, wenn die vorhandenen, für zwei Tage genügenden Vorräte aufgebraucht sein würden. Der zwingenden Notwendigkeit dieser Maßnahme konnten wir uns unmöglich verschließen. In Deutschland pausierte der Verkehr zehn Tage hindurch und auch Österreich und Tschechien sind in die Zwangslage veretzt worden, den Personenverkehr einzustellen, so daß auch wir uns dieser Maßnahme nicht verschließen konnten. Da auch der Verkehr der Lokalzüge eingestellt wird,

werden acht Tage hindurch keine Personenzüge verkehren. Dagegen wird der Verkehr der Lebensmittelzüge aufrecht erhalten, so daß in der Versorgung der Hauptstadt mit Lebensmitteln keine Störung eintreten wird. Das Publikum muß sich in diese drakonische Maßregel fügen, denn auf andere Weise war es unmöglich, Reserven zu sammeln.

Abwicklung des Weihnachts-Paketverkehrs.

Der Handelsminister macht in Verbindung mit der Einstellung des Personenverkehrs das Publikum aufmerksam, daß die Post sämtlichen Güterzügen, Lastzügen und Lebensmittelzügen eigene Paketwaggons antoppeln wird, in welchen der Weihnachtspaketverkehr abgewickelt werden wird. Das Publikum kann, ohne Rücksicht auf die Einschränkung der Personenbeförderung, die Beförderung der Postpakete in Anspruch nehmen, welcher, wenn auch der Verkehr ein laugamer sein wird, keinerlei Hindernis im Wege stehen wird.

Die Verkehrssperre in Oesterreich.

Wien, 19. Dezember. (Privat-Telegramm.) Infolge der morgen eintretenden Verkehrssperre haben sich heute auf den Bahnhöfen entsetzliche Szenen abgespielt. Die Leute drängten sich mit vorgehaltenem Revolver in die Züge. Viele Personen blieben bewußtlos. Man sieht besonders dem morgigen Tage als dem letzten vor der Verkehrssperre mit Besorgnis entgegen. Vor dem Nordwestbahnhof waren heute früh 5000 bis 6000 Personen angestellt, und zwar schon seit gestern um 7 Uhr abend. Für den heutigen Nachmittagszug von der Westbahn stellten sich die Leute schon um 2 Uhr nachts an.

Einstellung des Eisenbahnverkehrs in der Tschechoslovakei.

Aus Wien wird telegraphiert: Die Blätter melden aus Prag, daß der Eisenbahnverkehr in der Tschechoslovakei von Dienstag, dem 23. bis Sonntag, den 28., ebenfalls eingestellt wird. Nur Güterzüge werden verkehren. Post und Zeitungen werden auf besonderem Wege befördert.

* Der Ministerpräsident für die Pensionisten.

Eine größere Abordnung der Pensionisten der Staatsbahnen sprach heute beim Ministerpräsidenten Karl Gúfár mit der Bitte vor, ihre bedrängte Lage zu berücksichtigen und ihnen bei der Beschaffung von Lebensmitteln und Kleidungsstücken dieselben Vorteile einzuräumen, welche die im aktiven Dienst stehenden Beamten genießen. Der Ministerpräsident erklärte, daß er den Wünschen der Pensionisten nach Tunlichkeit nachkommen werde. Die Regierung werde auch, sobald sich hierzu Zeit finden wird, selbst um den Preis von Geldopfern, die Angelegenheit der Pensionisten, und zwar nicht nur der Pensionisten der Staatsbahnen, sondern sämtlicher pensionierter Beamten des Landes regeln.

* Geschäftsschluß am Sonntag um 1 Uhr.

Der Handelsminister hat gestattet, daß Sonntag, am 21. Dezember, der gewerbliche und kaufmännische Verkauf vom Zeitpunkte der für Wochentage gültigen Geschäftsschließung bis 1 Uhr nachmittag verrichtet werden könne. Diese Verordnung läßt diejenigen Verfügungen unberührt, welche für einzelne Geschäfte oder bei gewissen Anlässen (Jahrmärkte) am Sonntag eine längere Verkaufszeit feststellen.

* Versammlungen der Bürger aus den besetzten Komitaten.

Im Namen der Komitatskommission der Liga zum Schutze der territorialen Integrität Ungarns haben Präsident Baron Sigmund Perényi und Generalsekretär Dr. Alexander Kristics an die Bevölkerung der besetzten Gebiete folgenden Aufruf gerichtet:

In der Zeit vom 21. bis 27. Dezember werden die nach Budapest verschlagenen Bürger der besetzten Gebiete im Beratungssaale des Ungarischen Nationalbundes (4. Bez., Gerlóczygasse 11, 1. Stock) Versammlungen abhalten, in denen sie auf Grund ihrer amtlichen Autonomie erklären werden, daß sie zum Schutze der Interessen ihrer Kompatrioten aus den unter dem Joche der Besetzung leidenden Komitaten den Autorsorganismus ihrer Komitate hier in Budapest in Funktion setzen werden. Die Versammlungen werden in dieser Reihenfolge stattfinden:

20. Dezember, vormittags 10 Uhr, die Bürger der Komitate, beziehungsweise Städte Torda-Aranyos, Kolozs, Kolozsvár, Marostorda und Marosvásárhely.

21. Dezember, vormittag 10 Uhr, die Komitate Csik, Udvarhely, Hármashegy, Brassó, Fogaras, Kisfalud, Nagykőrös, Alsófehér, Szeged und Hunyad.

21. Dezember, nachmittag 4 Uhr, die Komitate Szilágy, Szolnok-Doboka, Béklerce-Nagyb und Marosmaros.

22. Deze
Turocz, Arva,
23. Deze
beziehungsweise
Ung und Ugoe
24. Deze
beziehungsweise
Pozsony, Witta
26. Deze
beziehungsweise
Zelmezbánya
27. Deze
beziehungsweise
Kraffo-Szörény
Bodrog, Szabo
Szerem, Pojse
* Recht
hörer. Der U
zember abgeh
fertigung der
ein Verifikat
Verfahrens i
Antreibstädt
Proletariats
vorangegang
nen, Traditi
gegen seine i
stehenden P
Dr. Madár
versität, die
oder Rigoro
Einwendung
dies unter
fachlichen Be
dem Detan
auf Grund
Klarlegung
ren eingeleit
erwiesen mi
finit aus g
Studien, bez
fen sowie di
boten werde
* Ein
der Hauptst
nehmen, der
herrschaft er
erteilte es
Zeitungsber
verwundert
erklären. An
der sogenan
gen der Pla
der ja seit
Die Besonn
Diktatur d
Zeiten begu
gesse sein
Wiedererfch
Tagen der
wahre Pan
Tatsache ist
rung — un
— das Cri
Konternati
Räffels Bö
und auch d
halt war g
„offizielle
Partei auf
jativisches
verunglicht
gen und P
„Leitartikel
Reihe Tag
dieser Auff
naltistisch
die humo
schmacklos
haben. We
Preferzeug
weisen zu
Wahrheit
schäftskniff
nehmen ist
Budapester
Blättchen
dessen Kon
wurde. Ne
für d
* H
Moska

Bei

22. Dezember, vormittag 11 Uhr, die Komitate Turóc, Arva, Liptó und Zólyom;

23. Dezember, vormittag 11 Uhr, die Komitate, beziehungsweise Städte Szepes, Sáros, Kassa, Bereg, Ung und Ugocsa;

24. Dezember, vormittag 11 Uhr, die Komitate, beziehungsweise Städte: Komitat Pozsony und Stadt Pozsony, Abitra;

25. Dezember, vormittag 11 Uhr, die Komitate, beziehungsweise Städte: Bars, Trencsén, Sont und Zelmecsbánya;

27. Dezember, vormittag 11 Uhr, die Komitate, beziehungsweise Städte: Komitat Arad und Stadt Arad, Szász-Szörény, Torontál, Temes, Temesvár, Bács-Bodrog, Szabadka, Zombor, Ujvidék, Pancsova, Versecz, Szerém, Pozsega und Berceze.

Rechtfertigungsverfahren gegen Universitätslehrer. Der Universitätsrat hat in seiner am 4. Dezember abgehaltenen Sitzung beschlossen, zur Rechtfertigung der Universitätslehrer und Rigorosanten ein Verifikationsverfahren einzuleiten. Zweck dieses Verfahrens ist, festzustellen, ob sich der betreffende Universitätslehrer oder Rigorosant während der Proletariatsdiktatur und in den dieser unmittelbar vorangegangenen Zeiten nicht gegen die Institutionen, Traditionen oder Ideale der Nation, sowie gegen seine im Rahmen der Universitätsfreiheit bestehenden Pflichten vergangen habe. Der Rektor Dr. Madár Ballagi fordert jene Hörer der Universität, die gegen irgend einen Universitätslehrer oder Rigorosanten aus obigen Gesichtspunkten eine Einwendung haben und über Beweise verfügen, auf, dies unter Beifügung der zur Verfügung stehenden sachlichen Beweise spätestens bis Ende dieses Monats dem Dekan der betreffenden Fakultät anzumelden. Auf Grund der Anmeldung wird zum Zwecke der Klarlegung des Tatbestandes das amtliche Verfahren eingeleitet werden, und, falls die Beschuldigung erwiesen wird, wird der Betreffende von der Universität ausgeschlossen. Die Fortsetzung seiner Studien, beziehungsweise die Ablegung der Rigorosen sowie die Promotion zum Doktor wird ihm verboten werden.

Ein geschmackloser Scherz. In den Straßen der Hauptstadt konnte man heute einen Ruf vernehmen, der uns an die entsetzliche Töte der Pöbelherrschaft erinnerte. „Börös Ujjág!“, „Börös Ujjág!“ ertönte es von allen Seiten aus dem Munde der Zeitungsverkäufer. Die Passanten sahen einander verwundert an und wußten sich die Sache nicht zu erklären. Angstmeier dachten an ein Wiederauftreten der sogenannten Proletariatsdiktatur, an das Gelingen der Flucht des Obergenossen Béla Kun, von der ja seit Tagen die Rede ist und an allerlei Dinge. Die Befremdeten wußten wohl, daß bei uns die Diktatur des „Proletariats“ für immerwährende Zeiten begab und hoffentlich auch bald ganz vergessen sein wird, allein sie wußten sich das plötzliche Wiedererscheinen des roten Heißblattes, das in den Tagen der Diktatur unter der Bürgerschaft eine wahre Panik verbreitete, dennoch nicht zu erklären. Tatsache ist aber, daß in einem Teile der Bevölkerung — namentlich unter den dienstbaren Geistern — das Erscheinen des „Börös Ujjág“ nicht geringe Konfession hervorrief. Bald sollte aber des Rätsels Lösung kommen. Wohl stimmte der Titel und auch das Cliché war das gleiche, aber der Inhalt war grundverschieden von dem, was uns das „offizielle Nachmittagsblatt“ der kommunistischen Partei aufsticht. Es handelte sich nämlich um ein satirisches Preßprodukt, das die von der so schwer verunglückten Räteregierung erlassenen Verordnungen und Befehle parodiert. Auch lafen wir einen dieser Aufsätze nicht, wissen nicht, ob sie sich je journalistisch betätigt haben, soviel aber wissen wir, daß die humoristisch sein sollenden Aufsätze recht geschmacklos sind und den Zweck, zu erheitern, verfehlt haben. Welchen Sinn hatte es eigentlich, mit diesem Preßzeugnisse auf die Straße zu kommen? In wessen Interesse ist das Blättchen erschienen? Aller Wahrscheinlichkeit handelt es sich um einen Geschäftskniff, der den Leuten, die hinter diesem Unternehmen stecken, schönes Geld eintragen sollte. Die Budapest Staatsanwaltschaft machte mit dem Blättchen nicht viel Federlesens, sondern ordnete dessen Konfiskation an, die auch sofort durchgeführt wurde. Hehliche Scherze aber wird sich das Publikum für die Zukunft wohl verbieten.

Hinrichtung des Sohnes Brusilows. Aus Moskau wird telegraphiert: Der Sohn des Ge-

nerals Brusilow, der in der Roten Armee als Reiteroffizier diente und seinerzeit bei den Kämpfen um Lila von den Truppen Denikins gefangen worden war, ist laut Nachricht der Zeitung „La vie de Kiev“ von einem Kriegsgerichte Denikins zum Tode verurteilt und erschossen worden.

Deschanel — wiedergewählt. Aus Paris wird gemeldet: Die Kammer hat Deschanel zu ihrem Präsidenten gewählt. Die Mandate von 502 Abgeordneten wurden als gültig erklärt.

Generalversammlung der Gastwirte und Hoteliers. Die aus drei Gewerbevereinigungen vereinigte Gewerbevereinigungen der Budapest Hoteliers, Restaurateure und Gastwirte hielt heute vormittag ihre Generalversammlung ab, in der Karl Gundel den Vorsitz führte. Der Vorsitzende gedachte der Ereignisse des vergangenen Jahres und erzählte, wie es in den schweren Monaten gelungen sei, die Interessen der Gewerbevereinigungen zu wahren. Hierauf unterbreitete Eugen Kováry den Jahresbericht und widmete den inzwischen verstorbenen Mitgliedern, unter ihnen auch dem Redakteur des Fachblattes „Magyar vendéglós és kávéipar“, Ludwig K. Kiss warme Worte des Nachrufes. Der Vorsitzende sprach sodann über alle das Gewerbe berührende Fragen, über das Trinkgeldsystem, über die Stellenvermittlung, über die Feststellung der Preise der Hotelzimmer, über die Tätigkeit der Kellnerschule und über andere einschlägige Fragen. Mit begeisterten Worten sprach der Redner über die Tätigkeit Karl Gundels, an dessen Namen sich alle erzielten Resultate knüpfen. Gundel dankte für diese Worte der Anerkennung und versprach, daß er auch in der Zukunft für die Interessen der Gewerbevereinigungen arbeiten werde. Nachdem alle Unterbreitungen zur Kenntnis genommen worden waren, folgten die Wahlen. Gewählt wurden: zum Präsidenten Vinzenz Kezely, zu Vizepräsidenten Michael Kitzner, Stefan Freureich und Alexander Sengen. Schließlich wurde auf Antrag Ferdinand Redveßs eine Sammlung zu Gunsten der Nationalen Armee eingeleitet, die mehrere tausend Kronen ergab. Gleichzeitig wurde beschlossen, den siebenbürgischen Flüchtlingen gewisse Begünstigungen zu gewähren.

Ein französisches Kriegsschiff in Wien. Aus Wien wird uns telegraphiert: Heute ist aus Budapest ein kleines französisches Kriegsschiff „C30“ in Wien eingetroffen. Dieses Motorschiff gehört zur Klasse der Unterseebootjäger. Seit mehr als einem Jahrhundert ist es das erste Schiff mit französischer Flagge in den Gewässern von Wien. Kommandant des Schiffes ist Admiral Faton, der französische Delegierte bei der Internationalen Donaukommission, der für einige Tage nach Wien gekommen ist und morgen, Samstag, an Bord des „C30“ wieder nach Budapest zurückzukehren beabsichtigt.

Die Ermordung des Grafen Tísa. Es wurde bereits berichtet, daß auf Grund der belastenden Aussagen des Hauptmanns Alexander Hüttner und Tibor Sztankovskýs in der Angelegenheit der Ermordung des Grafen Stefan Tísa Theodor Horvát-Sanovics in Pécs verhaftet wurde. Das Protokoll über seine Einvernahme, das der Oberstadthauptmann von Pécs mit Horvát-Sanovics aufgenommen hat, wurde jetzt an die Staatsanwaltschaft übersendet. Horvát-Sanovics leugnet die Teilnahme an dem Morde. Auf Grund des eingelangten Protokolls beauftragte Staatsanwalt Dr. Josef Soóky den Untersuchungsrichter Dr. Edmund Margalics, durch den Justizminister die Einlieferung des Horvát-Sanovics nach Budapest zu erwirken, zugleich auch gegen Horvát-Sanovics die Untersuchung und die Untersuchungshaft anzuordnen. — Im Zusammenhange mit der Untersuchung in Angelegenheit der Ermordung des Grafen Stefan Tísa verhandelte heute das Strafbezirksgericht einen interessanten Verleumdungsprozeß. Im Hause Maziengasse 54 hat die Witwe Frau Dr. Franz Vargay seit Jahren schon eine aus sechs Zimmern bestehende Wohnung. Um die Wohnung behalten zu können, war die Witwe gezwungen, von den sechs Zimmern vier in Altermiete zu geben. So kam im Mai 1918 das Ehepaar Rothmüller mit der Tochter Olga in die Wohnung. Bei dieser Familie verkehrte seit dem oben angegebenen Termin häufig der damalige Jahrgang Tibor Sztankovský, der Olga Rothmüller den Hof machte. Das Mädchen beklagte sich häufig bei Frau Vargay, daß sie nicht die Frau eines

Mörders werden wolle. Aus den weiteren Mitteilungen des Mädchens erfuhr sodann Frau Vargay, daß Sztankovský an dem Mord an dem Grafen Tísa beteiligt war und auch, wer seine Helfer waren. Als nach dem Sturz der Diktatur die Recherchen in Angelegenheit der Ermordung des Grafen Stefan Tísa aufgenommen wurden, getraute sich Frau Vargay mit Rücksicht auf ihre gewalttätigen Bewohner nicht, sich zur Zeugnisaussage zu melden. Später aber, in der Angst, daß ihr das Schweigen unangenehm werden könnte, meldete sie sich bei dem Polizeirat Dr. Szrubian, der ihre Aussagen zu Protokoll nahm. Frau Vargay hat gegen die Frau Rothmüller wegen Beleidigung, Verleumdung und lebensgefährlicher Drohung die Anzeige erstattet und die Verhandlung hat heute vormittag beim Strafbezirksgericht stattgefunden. Inzwischen hat aber auch Frau Rothmüller gegen die Frau Vargay die Anzeige wegen Ehrenbeleidigung und lebensgefährlicher Drohung erstattet, so daß Bezirksrichter Dr. Csépany die Verhandlung erst um 12 Uhr mittags eröffnen konnte. Als erster wurde Max Rothmüller verhört, der gestand, sich über Frau Vargay beleidigend geäußert zu haben. Frau Rothmüller und Frau Sztankovský leugnen. Frau Vargay erzählt die Vorgänge und sagt, daß dies alles darauf zurückzuführen sei, daß sie bei der Polizei in Angelegenheit der Ermordung des Grafen Stefan Tísa gegen Sztankovský belastende Aussagen gemacht hat. Dieser Teil der Verhandlung fand bei geschlossenen Türen unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt.

Internierung der galizischen Flüchtlinge. Der Ministerrat hat bekanntlich vor einigen Wochen den Beschluß gefaßt, die nach Galizien und Rußisch-Polen zurückkehrenden, in der Hauptstadt sich aufhaltenden Flüchtlinge auszuweisen, beziehungsweise zu internieren. Gestern haben die Internierungen in aller Stille ihren Anfang genommen. Um die Mittagsstunde erfolgte vom Josefstädter Bahnhof die unfreiwillige Abreise aus Budapest in einem eigens beigestellten Sonderzuge. Der Zug bestand aus 22 Waggons und in jedem Waggon hatten ungefähr 30 Personen Platz. Der Sonderzug trat die Fahrt nach Kassa an. — Die Polizei hat im Laufe des gestrigen Tages 51 Kommunisten den maßgebenden Behörden behufs Internierung übergeben. Die Betroffenen wurden noch gestern nach ihrem Bestimmungsort gebracht.

Vierzigjähriges Dienstjubiläum. Der Hauptkassier der Budaeer Schiffswerke, Herr Hermann Schiffer, beging am 16. d. sein vierzigjähriges Dienstjubiläum. Der Jubilar wurde von Präsidenten Erzseleßy Schonta, Generaldirektor Hofrat v. Csátary, Bezirksdirektor F. F. Schultze und von seinen Kollegen herzlich beglückwünscht.

Mascotte-Bar. Eine sehr vornehme Bar ist gestern im Hause, Große Feldgasse 30 eröffnet worden. Die Mascotte-Bar ist eine Sehenswürdigkeit ersten Ranges und die Einrichtung des neuen Etablissements ist ein Meisterwerk der Vornehmheit, des Glanzes und der Bequemlichkeit. Am Klavier sitzt Herr Emil Erlich, ein feinfühliges Klavierpieler, der die künstlerischen Vorträge Jacques Motters, des Lieblings der Wiener, begleitet. Die Eigentümer der Bar, die Herren Feldmann und Szász, haben dafür Sorge getragen, daß die Gäste des Etablissements das Beste und Feinste erhalten.

Der Arbeiterrat des VI. Bezirks vor Gericht. Beim Budapest Strafgerichtshof begann heute die Verhandlung der kleineren Kommunistenprozesse. Vorsitzender Dr. Ludwig Heczeley leitete die Verhandlung, in der mehrere Mitglieder des gemeinsamen Arbeiter- und Soldatenrats des VI. Bezirks als Angeklagte dastehen. Im Juni d. J. begaben sich die Mitglieder dieses Arbeiterrats: der Tischler Johann Ludwig Birág, der Privatbeamte Ludwig Radványi, der Zimmermaler Eugen Böhm und der Privatbeamte Michael Fekete in die Wohnung des Güterdirektors Adolf Libits, die sich im Palais des Erzherzogs Josef, Eötvösgasse 14, befindet, um dort zu inventarisieren. Bevor sie dies begannen, verfahren sie sich selbst mit allerhand wertvollen Gegenständen, Silbersachen, Spazierstöcken, Tabakdosen usw. Eugen Böhm ist überdies angeklagt, daß er aus dem Eötvösgasse 50 befindlichen Möbelverteilungsamt mehrere wertvolle Möbel wegführte. Julius Papovcsák ist angeklagt, aus der Wohnung des Peter Wunf mehrere wertvolle Kleiderstücke entwendet zu haben. Das Gericht verhörte den Güterdirektor Adolf Libits. Er gibt an, daß er sich während der Proletariatsdiktatur in Alesuth aufgehalten hat. Es wurde in seiner Wohnung eine

Bei der heutigen Kohlennot ist das praktischeste Weihnachtsgeschenk die „Olso“ Kochkiste VII., Akácfa-utca Nr. 65.

Partei der Roten untergebracht, die aus der Wohnung Möbel im Werte von 100,000 Kronen entwendete. Gegenüber den Angeklagten, die jetzt auf der Anklagebank sitzen, habe er keine Forderung, da sie die entwendeten Gegenstände zurückgegeben haben. Das Gericht sprach alle fünf Angeklagten schuldig

und verurteilte Eugen Böhm, Ludwig Birág, Ludwig Radványi und Michael Fekete zu je 3 Jahren Kerker und fünf Jahren Amtsverlust, Béla Popovcsák aber zu 2 Jahren Kerker und fünf Jahren Amtsverlust, sowie zur Suspendierung der politischen Rechte.

Dr. László und vier Mitangeklagte zum Tode verurteilt.

Verurteilung der übrigen Angeklagten zu Freiheitsstrafen. — Die zum Tode Verurteilten ersuchen um ihre Begnadigung.

Im Strafprozesse gegen Dr. László und Genossen wurde heute nachmittag 4 Uhr das Urteil verkündet. Für die Urteilspublikation gab sich ein außerordentlich großes Interesse kund. Der für die Zuhörerplätze reservierte Raum war dicht gefüllt. Das Urteil lautet für Emerich Dögei, Dr. Eugen László, Otto Korvin-Klein, Franz Gombos und Karl Horváth auf Tod durch den Strang, die übrigen Angeklagten wurden mit Zuchthaus von drei bis fünfzehn Jahren bestraft.

Die Verkündung des Urteils.

Um halb 4 Uhr nachmittag wurden die Angeklagten in den Saal geführt. Einige Minuten nach 4 Uhr betrat das Tribunal unter Vorantritt des Präsidenten Dr. Julius Sargoth den Saal. Gleichzeitig nahm auch der öffentliche Ankläger Dr. Béla Tóth seinen Platz ein. In lautloser Stille eröffnete der Präsident die Verhandlung. Alles erhebt sich vom Sitze. Der Präsident beginnt zu lesen: Im Namen der Ungarischen Republik!

Der Budapester Strafgerichtshof hat in Angelegenheit des mehrfachen Mordes und anderer Verbrechen Angeklagten Dr. Eugen László und Genossen folgendes Urteil erbracht:

Emerich Dögei wird des Verbrechens des Mordes in drei Fällen als Anstifter für schuldig erkannt und deshalb zum Tode verurteilt.

Dr. Eugen László wird des Verbrechens des Mordes in drei Fällen als Anstifter und der Verletzung der persönlichen Freiheit in sieben Fällen, der Erpressung in vier und des Hausfriedensbruchs in einem Falle für schuldig erkannt und deshalb zum Tode verurteilt.

Otto Korvin-Klein wird des Verbrechens des Mordes in drei Fällen als Anstifter, der Verletzung der persönlichen Freiheit als Anstifter in sechs Fällen für schuldig erkannt und deshalb zum Tode verurteilt.

Franz Gombos wird des Verbrechens des Mordes in zwei Fällen als Anstifter, ferner der Verletzung der persönlichen Freiheit in zwei, der Erpressung in einem Falle als Anstifter für schuldig erkannt und deshalb zum Tode verurteilt.

Karl Horváth wird des Verbrechens des Mordes in drei Fällen als Anstifter, ferner der Verletzung der persönlichen Freiheit in sieben Fällen als schuldig erkannt und deshalb zum Tode verurteilt.

Zuchthausstrafen.

Stefan Mezey wird wegen Teilnahme am Morde in zwei Fällen und wegen Verletzung der persönlichen Freiheit in sechs Fällen zu 15 Jahren Zuchthaus,

Ernst Makay wird wegen des Verbrechens des Mordes in zwei Fällen als Mitschuldiger und wegen der Verletzung der persönlichen Freiheit in sechs Fällen als Anstifter zu sechs Jahren Zuchthaus,

Ludwig Kiss wird wegen des Verbrechens des Mordes in zwei Fällen und der Verletzung der persönlichen Freiheit in sechs Fällen als Mitschuldiger zu acht Jahren Zuchthaus,

Karl Benyohszky wird wegen des Verbrechens des Mordes in zwei Fällen als Mitschuldiger und der Verletzung der persönlichen Freiheit in sechs Fällen zu sechs Jahren Zuchthaus,

Madár Sikáde wird wegen zweifachen Mordes als Mitschuldiger und wegen der Verletzung der persönlichen Freiheit in sieben Fällen zu acht Jahren Zuchthaus,

Dr. Karl Somogyi wird wegen des Verbrechens des Mordes in drei Fällen als Mitschuldiger zu 15 Jahren Zuchthaus,

Dr. Stefan Szirmay wird wegen des Verbrechens des Mordes in drei Fällen als Mitschuldiger zu 15 Jahren Zuchthaus,

Dr. Arpád Trattner wird wegen des Verbrechens der Verletzung der persönlichen Freiheit in einem Falle zu zwei Jahren Kerker,

Johann Pinter und Alexander Garfányi werden wegen der Verletzung der persönlichen Freiheit und der Erpressung

in je einem Falle zu je drei Jahren Zuchthaus verurteilt.

Die Begründung des Urteils.

Die Begründung des Urteils wirt zunächst einen Rückblick auf die verflozene bolschewistische Schauerherrschaft und befaßt sich dann sehr eingehend mit dem ungeheuren Prognosematerial, dem Verlauf des Beweisverfahrens, den Aussagen der Zeugen und den übrigen Schuldbeweisen.

Die Verurteilten ersuchen um ihre Begnadigung.

Nach Verlesung des Urteils und der Begründung richtet der Präsident an die Verurteilten die Frage, ob sie um ihre Begnadigung ansuchen.

Emerich Dögei antwortet auf die Frage des Präsidenten mit einem leisen Ja!

Dr. Eugen László: Ich habe das Urteil verstanden und bitte um meine Begnadigung. Ich ersuche jedoch den Gerichtshof, mir zu gestatten, mein Begnadigungsgesuch mündlich zu begründen. Es ist wohl wahr, daß im Laufe der Hauptverhandlung die Dömsöder Zeugen gegen mich ausgesagt haben. Diese Leute haben sich jedoch in der Person geirrt und mich mit dem Anklagekommissär Büchler verwechselt. Es ist auch zweifellos, daß Karl Horváth deshalb gegen mich ausgesagt hat, weil er meinte, hiedurch sich selbst entlasten zu können. Es gibt aber sehr viele Zeugen, die im Laufe der Wiederaufnahme des Prozesses beweisen können, daß die Dömsöder Zeugen sich in meiner Person geirrt haben. Dieses für mich günstige Ergebnis der Wiederaufnahme kann jedoch meine Familie und mein Kind nicht beruhigen.

Präsident Sargoth (den Verurteilten unterbrechend): Ich kann die Unterbreitung von Appellationsgründen nicht gestatten. Sie können hier nur davon sprechen, weshalb Sie um Gnade ersuchen. Juristische Argumente sind nicht mehr am Platze.

Dr. Eugen László: Ich bitte Ew. Hochgeboren, Herr Präsident, jetzt, da mir das letzte, vielleicht wirklich das letzte Wort zu steht, zu gestatten, darauf hinzuweisen, was die schwankenden und widerspruchsvollen Aussagen eines Csérni und eines Dögei wert sind. Ich bitte zu berücksichtigen, daß auch ich unter der Wirkung des Terrors gestanden bin, und trotzdem habe ich mich diesem Terror widersetzt und der effraute Beweis hierfür ist die Tatsache, daß weder den Mitgliedern der Staatsanwaltschaft, noch den Richtern dieses Gerichtshofes während der Diktatur das Geringste widerfahren ist. Ich erkläre, daß dies ausschließlich mein Verdienst ist, trotzdem ich in dieser Beziehung ganz andere Weisungen erhalten habe. Ich weiß, daß mich eine sehr schwere politische Verantwortung trifft, aber strafrechtlich hätte ich im schlimmsten Falle nur als Mitschüler verurteilt werden können. Ich spreche nicht für mich, weil mir der Tod eine größere Verabigung bietet als das Zuchthaus. Dies sage ich als Kriminalist dem Gerichtshofe. Ich habe jedoch eine kranke Frau und einen unschuldigen kleinen Sohn. Ihre Interessen verteidige ich in diesem Augenblicke. Wenn nach meinem Tode die Wiederaufnahme angeordnet und der Irrtum aufgeklärt sein wird, so wird dies meine Familie nicht mehr beruhigen können. Ich bitte den Gerichtshof, mich bei der allerhöchsten Kurie zur Begnadigung zu empfehlen.

Sodann ersuchten die übrigen zum Tode Verurteilten um ihre Begnadigung.

Präsident Sargoth: Die Strafe der zu Freiheitsstrafen verurteilten Angeklagten ist rechtskräftig. Ich fordere die Verteidiger der zum Tode verurteilten Angeklagten auf, sich bezüglich der Begnadigung zu äußern.

Sämtliche Verteidiger schlossen sich dem Begnadigungsgesuche ihrer Klienten an.

Der Gerichtshof zog sich sodann zurück, um in geschlossener Sitzung über die Frage der Begnadigung zu entscheiden. Die Angeklagten wurden in ihre Zellen zurückgeführt.

Das Aktenmaterial des Strafprozesses wird schon im Laufe des morgigen Vormittags der Kurie unterbreitet werden.

An die geehrten Abonnenten des „Neues Pester Journal“.

Mit dem 1. Januar beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement am 31. Dezember zu Ende geht, dasselbe rechtzeitig zu erneuern, damit die Zusendung des Blattes keine Unterbrechung erfährt. Die Pränumerationspreise sind:

Im Inlande:
Jährlich K. 180.—
Halbjährlich „ 90.—
Vierteljährlich „ 48.—
Monatlich „ 18.—

Jeder Abonnements-Erneuerung, Wohnungsänderungs-Anzeige, Reklamation oder sonstigen, das Abonnement betreffenden Zuschrift ersuchen wir eine Adressleiste beizulegen.

Neueintretende Abonnenten erhalten die bisher erschienenen Fortsetzungen des Romans:

„Dem Wege ab“

auf Verlangen gratis nachgeschickt. Die Administration des „Neues Pester Journal“, Budapest, Kaiser Wilhelmstraße 34.

Theater, Kunst und Literatur.

(Königstheater.) Mit glücklicher Hand haben vor fünfzehn Jahren Karl Baló und Pongrácz Kacsóh Peczö's Volksdichtung „János vitéz“ auf die Bühne gebracht und damit den vollendeten Typus der damals aufgetauchten ungarischen Operette geschaffen. Der Reiz des Wertes lag in dem harmonischen Zusammenschluß des ungarischen Volksstückes mit dem kosmopolitischen Singpiel, wobei Text und Musik, sowie die Darstellung ihre künstlerisch zutreffenden Ausdrucksformen fanden. Heute, da alles, auch die Theaterkultur, sich in dem Gedanken des Wiederaufstehens der nationalen Sinnesrichtung findet, war der Anlaß gegeben, an die Rekonstruktion des völkisch anmutigen Märchenstückes zu schreiben. Das Wiedersehen zwischen Stück und Publikum brachte einen Theaterabend zuwege, der bei seinem festlichen Gepräge es verstatete, daß die Darstellerin der Titelgestalt, Sári Fedák, nach überwundenen Hemmungen zu ihrer vielgeschätzten Kunstübung zurückfand. Sie wurde von einem Publikum, das sich in dieser vornehmen Zusammenfassung wohl selten in diesem Theater gezeigt hat, mit wärmster Herzlichkeit begrüßt und unter unausgesetztem Beifall durch die ganze Vorstellung geleitet. Den naiven Humor und die Gemütsfülle hat ihre Anforizsa Jancsi unvermindert bewahrt. Ihre Umgehung war fast ganz neu und durchwegs gut. In ihrer unschuldsvollen Blondheit ist Bóte Tóth eine rührende Huska, Kátfai ein Operettenkönig voll neuartiger Drogenien, Nádas ein fangesüßlicher Bagó und Anna Hegyi eine gertenstlanke, stinnlich reich ausgestattete Prinzessin. Káskó's Wachtmeister und die groteske Heze der Frau Papp fügten sich dem neugeschaffenen Rahmen der Vorstellung als gutgeschulte Teile der früheren Darstellungs-garnitur ein. Die Reprise ging mit den Dehors einer Premiere vor sich, der eine unabsehbare Reihe von Wiederholungen bevorsteht. Der Vorstellung wohnten auch die Minister Friedrich, Bárczy und Beniczky bei.

(Theater am Donauufer.) Der Schwan Endre Nagy's „Piri papája“ grüßt uns wie ein guter, alter Bekannter. Der père prodigue tritt wieder auf die Bühne und wird in diesem Falle zur Abwechslung von seinem Töchterchen zur Vermunft gebracht. Das tapfere Kind bestreift sich bei der Beschrehung des lockeren Papas einer rein individuellen Aktion, was in dieser Zeit der eigenmächtigen Verrichtungen das Stück gewissermaßen mit einem Zeitstempel versieht. Endre Nagy weiß das Ganze so zu servieren, daß die Sache so neu aussieht, wie ein geschickt gemendetes altes Gewand. Mehr als die Geschnisse zählen die hübschen Dialogstellen und geistvollen Sentenzen, die aus Lebenskenntnis und Lebensflüchtigkeit gezogen sind. In der Titelrolle hat Jla Lóth die Aufgabe, ihr eigenartiges Talent in der Vereinfachung zu erproben, aber es scheint, daß die komplizierten Mädchen, die Kinder der Ueberkultur, dem Wesen ihrer Begabung näher liegen, als die Gradlinigkeit naiver Menschenkinder. Mit ihren treu wiedergegebenen Lebensbeobachtungen und ihrer individuellen Gebärden- und Mienenprache hervorherte sie auch heute ihre Gestaltung um neuartige Darstellungsmomente. Frau T. Salmi lieh der ge-

tränkten Gattin unergleichlichen Kovács und hingsvoll im den Autor und rufe in Menge... (Kongert allzuvielen Meit Landsmann, der mit an erster tenen Wiederbe Künstler erfreu Wohl laut der jetnes edel tim intellektuellen S warmen Befo gestaltung des Lyrik wie das poetische Veron wollen Geist W mir dem Künst len, ist, daß e Wirkung willen formalen Aufst mit der feisch ner, der uns Schöpfungen v boten hatre, w nisch gefeiert und Zugaben g poetisch mische geber der W vollen Ehren... * Im Lu die Generalpre äußerst spannen folg der amerik rollen werden Alexander Göll Eugen Balassa den Entwürfen tionen angefer wird von der... * In De tars, der an langt, haben C sner, Bóste Vallai und Si tige, die bis Kasse verkauft... * Im 4 und fortlaufen 1/27 Uhr, über auch um 3 Uhr ferdung von Cr... * Die Thoman in llania stalt... * Das Kabarett's reich seinem z jeder Szene v Kegyelmes i Heiterkeit un ragt durch ihr mungsvolle l Andor Bilány langen täglich Rudolf Tórkö Neue Solofzer Abwechslung Juliska Réme Wefeln, den Magyari, He allen anderen Gestaltungen mitte 1/23 l ganze Abendp führung... * Der gelangt mit täglich um Vorführung... PER SAP BRI Kra Budapest... * Für die

kränken Gottin weibliche Würde und den Adel ihrer umbergleichlichen Dittion. János Bárány, B. Kovács und Kabos standen gleichfalls hingen...

(Konzert.) In der Reihe der freilich nicht allzuvielen Meister des Liedes steht unser Landsmann, der Baritonist Franz Steiner, wohl mit an erster Stelle. Bei jeder, leider nur zu seltenen Wiederbegegnung mit diesem ausgezeichneten Künstler erfreut man sich stets aufs neue an dem Wohlklang der vollendeten technischen Durchbildung...

Im Lustspieltheater fand heute vormittag die Generalprobe von „Szerelm vására“ statt. Die äußerst spannende Handlung läßt einen sensationellen Erfolg der amerikanischen Novität erwarten. Die Hauptrollen werden von Irene Barányi, Julius Csontos, Alexander Göth, Frau Hegedüs, Joltán Szerény und Eugen Balassa gespielt.

In der nächsten Novität des Revuetheaters, der Operette von Stefan Bródy und Emerich Farkas, die am 3. Januar zur ersten Aufführung gelangt, haben Erzsi Pécsi, Franz Galetta, Erzsi Magasiner, Böske Radó, Leona Tarnai, Gorthy, Tompa, Pallat und Simonfi die Hauptrollen inne.

Im Donauferttheater gelangt am 20. und fortlaufend in der nächsten Woche täglich abends 10 1/2 Uhr, überdies Donnerstag, Freitag und Sonntag auch um 3 Uhr nachmittags „Piri papája“ mit der Conference von Endre Nagy zur Aufführung.

Die Matinee des Klavierkonzertes Stefan Thomán findet am 26. d., 11 Uhr vormittag, in der Urania statt.

Das höchst erfolgreiche Programm des Apollo-Kabarets schreitet bei ungemindertem Interesse siegreich seinem zweiten Jubiläum entgegen. Jedem Sabe, jeder Szene von Emerich Liptays Satire in zehn Akten „Kegyelmes uram“ folgen elementare Ausbrüche von Heiterkeit und Weisheit. Aus dem übrigen Programm ragt durch ihren vornehmen literarischen Wert die stimmungsvolle kleine dramatische Szene „September“ von Andor Bilányi hervor und unter lebhaftem Beifall gelangen täglich Romulus Hervays „A balga férj“ und Rudolf Török's Lustspiel „Impressiók“ zur Aufführung.

Der große Christus-Film in der Urania gelangt mit klassischer Musik und Gesangsbegleitung täglich um 1/4, 5, 1/2, 8 und 1/10 Uhr abends zur Vorführung.

Offener Sprechsaal. #)

PERLEN, SMARAGD, SAPHIR UND BRILANTSCHMUCK kaufen zu höchsten Preisen Krausz Testvérek Budapest, IV. Kossuth Lajos-utca 2. Tel. 9-21.

*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

TEHERAUTÓK-nál legjobb biztosítás törés ellen friss Pirelli

TÖMÖRGUMMI raktáron.

PNEUMATIKOK is.

REIMAN V., GIZELLA-TÉR 3.

Brillanten, Perlen, Gold, Silber, Platin, Juwelen kaufe zu höchsten Preisen. FRIED A. Juwelier, Rákóczi-ut VII., 2.

TABARIN Rákóczi-ut 63

megnyilik vasárnap f. hó 21-én este 7 órakor.

Brillanten, Székely Emil, Király-utca 51

Brillanten, Smaragd, Perlschmuck, Perstoppchen kauft zu höchsten Wiener Preisen BÖHM HUGÓ Juwelen- u. Antiquitäten-Geschäft 6578 Andrassy-ut 61, (Ecke Csengerygasse).

Warmes Zimmer Holz und Kohle

wenn Sie vor Ihrem Kachelofen den eisernen patentierten Vor-KRATER anbringen. Zu ha-

Kaufe Herrenkleider Braun, Mátyás-körút 13.

Brillanten, Perlen, Gold, Silber, Platin, Juwelen kaufe zu höchsten Preisen. TOPOLANSZKY, Juwelier, V., Szabadság-tér 4, Ecke Bálvány-u.

Dutch Chemical Works Amsterdam 3631 Übernimmt Vertretungen erster Häuser für Holland, Indien, Afrika und Süd-Amerika.

Zahle für Brillanten

den denkbar höchsten Preis. Kaufe Gold, Silber und allerlei Juwelen teurer als wer immer. Für Perlen und Spezialitäten bezahle Überpreise. SINGER, Juwelier, Teréz-körút 8. 2051

150 Kronen das Paar

gute Sorte Knaben- und Mädchenschuhe von Nr. 30-40. Für Wohltätigkeitsvereine besonders geeignet.

Schäfer, Budapest, I. Döbrentei-tér

BRILLANST, GYÖNGYÖT,

ékszert és ezüstöt igen magas áron vesz HLEINBERGER, EKSZERÉSZ, Erzsébet-körút 60. szám, Royallal szemben 10490

KARBID ACETYLEN LAMPEN BÁRDI JÓZSEF A.-G. VI., GYÁR-UTCA 23. 9718

Table with 2 columns: Item name and Price. Items include Herren-Winterrock, Pelzsakko, Winterhose, Schafwollanzug, Reispelz, Fuss-Sack, Knaben-Winterrock, Schafwollanzug, Kinderkostüm, Herrenschuhe, Damenschuhe, Halbschuhe.

Kleiderhaus M. NEUMANN Muzeum-körút 1.

KARBID LÁMPA GYERTYA mindenféle kivitelben nagyban és kicsinyben 11315 BÁRDI VILMOS, Rákóczi-ut 12

BRILLANTEN, GOLD, PERLEN u. SILBER kaufe zu den höchsten Preisen. KORNHÄUSER ARNOLD, JUWELIER Budapest, VII. Wesselényi-utca 8. 1995 Auf Adresse bitte genau zu achten.

Perzsaszőnyegeket magas árban vesz Faragó, Dosseswffy-u. 26. 12900 Telefon: 119-76 és 119-91.

Mascotte Zár VI., Nagymező-utca 30. sz. Tulajdonosok: Feldmann és Szász megnyilt. A zongoránál a közkedvelt EHRICH EMIL úl. JACQUES ROTTER Bécs kedvence énekel.

Kaufe im Auftrage eines Schweizer Hauses Brillanten, Perlen, Gold, Platin zu horriblen Preisen SINGER, Juwelle VII., Rottenbiller-utca 24

ÁRKÁD JÁTEKÁRUHÁZ MEGNYILT.

Telegramme.

Die Friedensverhandlungen. Das Friedensangebot der Sowjetregierung. Zürich, 19. Dezember. (Privat-Telegramm.) Die „Agence Havas“ meldet aus Kopenhagen: Die Mitteilungen, die Litwinow den Gesandten Frankreichs, Italiens, Großbritanniens und Amerikas wegen des Friedensangebotes der Sowjetregierung zugestellt hatte, sind ihm wieder zurückgestellt worden.

Zugeständnisse an Amerika. Haag, 19. Dezember. Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet aus Paris: In politischen Kreisen geht das Gerücht, daß Lloyd George im Einverständnis mit Clemenceau sich bereit erklärt habe, der republikanischen Partei in den Vereinigten Staaten in bezug auf die Annahme einer gewissen Zahl von Vorbehalten zum Friedensvertrage Zugeständnisse zu machen. Mit Wilson, der seinen Widerstand aufgegeben habe, seien Verhandlungen eingeleitet worden. Die Lösung werde in einigen Tagen erwartet. (U.S.B.)

Oesterreich. Die polnischen Lebensmittelzüge. Wien, 19. Dezember. (Privat-Telegramm.) Die polnischen Lebensmittelzüge von Polen über tschecho-slowakisches Gebiet werden in Zukunft von französischem Militär bewacht werden.

Die Finnaner Frage. Rom, 19. Dezember. „Giornale Italia“ meldet: Die endgültige Lösung der Finnaner Frage wurde einer Konferenz, bestehend aus den Ministerpräsidenten und den Ministern des Auswärtigen der Alliierten, übertragen. (U.S.B.)

Volkswirtschaft.

(Verlängerung des Privilegiums der Oesterreichisch-ungarischen Bank.) Aus Wien wird uns telegraphiert: Die zwischen den Vertretern der ungarischen und österreichischen Regierungen und der Notenbank gepflogenen Verhandlungen führten zum Ergebnis, daß das Privilegium der Oesterreichisch-ungarischen Bank, das mit dem 31. Dezember abläuft, auf mehrere Monate verlängert werden wird.

(Der Pozsonyer Donauhafen.) Im Pozsonyer Donauhafen, der von den Tschechen erweitert wird, wurden, wie wir erfahren, die Arbeiten gestern plötzlich eingestellt und die Arbeiter entlassen. Das Rohmaterial wurde nach Brünn zurückdirigiert.

(Boden für Szigetmonostorer Kleinlandwirte.) Der ehemalige Abgeordnete des Szentendrer Wahlbezirks Ladislaus Almásh sprach heute an der Spitze einer aus Szigetmonostorer Landwirten bestehenden Abordnung beim Landwirtschaftsminister Julius Kubinek vor. Die Wünsche der kleinen Landwirte stehen in enger Verbindung mit der von der Regierung inaugurierten Reform der Bodenbesitzpolitik mit entsprechender Parzellierung der Domänen. Die ausschließlich aus Landwirten bestehende Bevölkerung von Szigetmonostor besitzt insgesamt 700 Joch Boden und davon expropriieren die Kápoftásmegyerer Wasserwerke mehr als 200 Joch für eigene Zwecke. In der von der Donau begrenzten Gemeinde liegt eine 800 Joch umfassende Krondomäne, auf der kaum 50-60 Joch bewirtschaftet sind, während das übrige Territorium Jagdgebiet ist. Der Minister beschäftigte sich sofort meritorisch mit dieser Frage, erklärte, daß er den kleinen Landwirten helfen werde und ordnete sofort die Einleitung des Verfahrens an. Die Deputation, die vor beinahe vier Jahren im Wege ihres Abgeordneten eine diesbezügliche Aktion eingeleitet hat, entfernte sich unter der Wirkung des ersten praktischen Resultates mit großer Zufriedenheit und drückte dem Minister aufrichtigen Dank aus.

(Amerikanische Kredite für Europa.) Aus New York meldet ein Radiotelegramm: Der amerikanische Senat hat den Bericht des Ausschusses der beiden Häuser über die Förderung des Ausfuhrhandels und die Bildung von Korporationen zwecks Erteilung von Krediten an Europa angenommen. — Aus New York wird telegraphiert: Zwischen Amerika und Frankreich wurde ein Abkommen unterzeichnet, wonach Frankreich einen Kredit von 25 Millionen Dollars für den Einkauf von Maschinen in Amerika erhält. Die Rückzahlung erfolgt innerhalb zehn Jahren. — Aus Prag telegraphiert man: Der Finanzausschuß der Nationalversammlung beschloß gestern, keine Anleihe von 1500 Millionen Franken, sondern eine solche von 173 Millionen Dollars zu bewilligen. — Aus Washington wird telegraphiert: „Eun“ meldet aus London, daß die französische Anleihe in der Höhe von 40 Millionen Franken im März in Großbritannien begeben werden wird. — Aus London wird telegraphiert: Der Schatzkanzler erklärte gestern im Unterhause, daß Großbritannien bereit sei, mit den Vereinigten Staaten und den anderen alliierten Mächten bei der Entschuldung aller Staaten mitzuwirken und daß Großbritannien gleichermaßen bei der Aufrichtung des Kredits und des Wirtschaftslebens der Staaten mitwirken werde, falls die Vereinigten Staaten mithelfen.

(Italienische Kaufleute in Budapest.) In der Weihnachtswoche treffen, wie wir erfahren, in Budapest römische und mailändische Kaufleute ein, die der Hauptstadt größere Quantitäten Südfrüchte, Mataroni, Textilwaren und Hüte zum Ankauf anbieten werden. Größere Sendungen Feigen, Drangen und Zitronen sind Montag hier angelangt und dem Verkauf bereits zugeführt worden. Die Mailänder Export- und Importgesellschaft wird am 15. Januar hier eine Expositur errichten.

(Einstellung der Schifffahrt.) Wie wir vernehmen, soll die Donauschifffahrt bis auf weiteres Ende Dezember eingestellt werden. — Bis Eintritt des Eisganges werden die Passagierfahrten aufrechterhalten.

(Englisch-französischer Kredit für Oesterreich.) Aus Amsterdam wird telegraphiert: Laut „Tele-

graaf“ melden „Evening Standard“, daß England und Frankreich übereingekommen sind, Oesterreich einen Kredit von 40 Millionen Pfund Sterling zu gewähren.

(Errichtung von Börsen in Pozsony und Kassa.) Der Kassauer Júpán Dr. Fábrí erklärte einem Interviewer, daß die Neuorganisation der Kassauer Handelskammer noch diese Woche erfolgen werde und die Mitglieder der östlichen Komitate ihre Ernennung binnen Kurzem erhalten. Neben Pozsony erhält Kassa die ostslowenische Börse. Die Errichtung der Börse zieht die Organisation einer ganzen Reihe von zentralen Einrichtungen nach sich. Das Landes-Bodenkredit-Institut wird eine Filiale errichten, auch wird in Kassa ein Zentral-Wirtschaftsinspektorat organisiert.

(Errichtung einer selbständigen tschechischen Staatsbank.) Aus Prag wird gemeldet: Finanzminister Sonntag erklärte gestern in der Nationalversammlung, daß er im Laufe des Januar eine Vorlage betreffend Errichtung einer selbständigen tschechoslowakischen Staatsbank einbringen werde.

(Vom Valutenmarkte.) Aus Zürich wird uns telegraphiert: Nach einer Meldung aus Paris berichtet „Liberte“, daß die amerikanische Bankiervereinigung eine Erklärung veröffentlichte, die die Schaffung eines nationalen Komitees zur Finanzierung Europas ankündigt. Es wurde bereits ein Prospekt zur Begebung einer Anleihe in den Vereinigten Staaten von 2 bis 4 Milliarden festgesetzt. Die Anleihe soll der Entente zur Sanierung der Kurse zur Verfügung gestellt werden. — Die Tendenz des heutigen Valutenmarktes war eine etwas mattere; es wurden die folgenden Kurse bezahlt: Dollars 132-135, Pfund 520, Mark 380-390, Schweizer Franken 2600, französische 1300-1330, Lire 1120, Romanow-Rubel 220-228, Lei 318-326, Solols 200-210, Dinars 470-485, Napoleons 470-480.

(Von der Börse.) Die heutige Effektenbörse verkehrte in freundlicher Tendenz, es lagen wieder ziemlich umfassende Kaufordere vor, und die Kurse zumeist ihre steigende Richtung fort. Auf dem Bankmarkt war das Geschäft ein recht lebhaftes und betrug die Erhöhungen für Ung. Kredit 40 K., Oesterreichische 25 K., Kommerzbank 150 K., Holzbank 95 K., für die meisten übrigen Bankaktien 10 bis 15 Kronen. Von Mühlen waren Konfordia um 130 K., Gisella um 105 K. erhöht, in Kohlenaktien war das Geschäft heute ein belangloses und erzielten bloß Urifanper eine größere Avance von 175 K. Ziegeleien waren heute gesucht und um 25 bis 60 K. erhöht, von Eisenwerken besterten ihre Kurse Rima um 240 K., Ganz um 200 K., Koburg um 160 K. Von Verkehrsunternehmungen waren teurer Atlantica um 200 K., Straßenbahn um 25 K., Stadtbahn um 12 K., Südbahn um 4 K., dagegen niedriger Adria um 50 K., Staatsbahn um 50 K. Sehr lebhaft war das Geschäft wieder in Industriefaktien, von welchen Franklin um 150 K., Danica um 200 K., Gummi um 175 K., Fischzucht um 275 K., Zucker um 150 K., eine Reihe anderer aber um 50 bis 100 K. stiegen. — Die heutigen Notierungen waren die folgenden:

Table with 4 columns: Vorgefallene Kurse, Schlusskurse, Vorgefallene Kurse, Schlusskurse. Lists various financial instruments like Ung. Kredit, Holzbank, etc.

(Ungarische Hypothekbank.) Die Verlosung der Konvertions- und Subscriptions-Prämienobligationen dieser Bank wird am 27. d. vormittag 10 Uhr im Beisein eines Kon. Notars in den Banklokalen stattfinden.

Auswärtige Börsen.

Wien, 19. Dezember. (Effektenbörse.) An der heutigen Börse standen ungarische Werte im Vordergrund des Interesses. Unter lebhaftem Kaufen und beachtlichen Umsätzen haussierten ungarische Kredit um 172 Kronen, Rima ex Begzugsrecht

(rechnungsmäßiger Abschlag 140 K.) um 95 K., und Salgó um 110 K. Im übrigen herrschte, obgleich die Prolongation glatt erledigt worden war, innerhalb der Kulisse Zurückhaltung, wofür der Wochenschluß und die bevorstehenden Feiertage maßgebend waren. Nichtsdestoweniger war die Grundstimmung im Hinblick auf die Pariser Meldung über eine entgegenkommende Haltung Amerikas in der Kreditfrage für Deutschösterreich eine feste. Im Schranken war die Stimmung uneinheitlich, aber vorwiegend freundlich. Eine namhafte Erhöhung um 600 K. erfuhr Berg- und Hüttenaktien. Ueber Beschluß der Börsenkammer bleibt die Börse Mittwoch, den 24. d., geschlossen. Dagegen findet Samstag nach Weihnachten, den 27., der Börsenverkehr von halb 10 bis halb 12 Uhr vormittag statt.

Berlin, 19. Dezember. (Effektenbörse.) Die Börse erlebte heute einen schwarzen Freitag. Die bisher so üppig in Blüte gestandene zügellose, alle Warnung vor Ausschreitungen nicht achtende Spekulation in valutarischen Auslandswerten brach vollständig zusammen. Den äußeren Anlaß hierzu gab neben dem dividendenlosen Abschluß der Deutsch-überseeischen Elektrizitätsgesellschaft, deren Aktien wegen ihres valutarischen Charakters ebenfalls ein beliebtes Spielpapier gewesen waren, das bevorstehende Inkrafttreten der Steuergesetze und bis zu einem gewissen Grade auch der vor der Tür stehende endgültige Friedensschluß. Der Zusammenbruch vollzog sich bei unheimlicher Ruhe. Geldkurse waren während der ersten halben freien Verkehrsstunde kaum zu erfahren. Die Rückgänge betrug bei Kanada-Aktien ungefähr 200 Prozent, bei Schantungbahn 185 Prozent, bei Deutsch-überseeischen Elektrizitätsaktien 135 Prozent, sowie bei Neuguinea, Ottawa und Stana Romana ungefähr 120 Prozent. Bei den übrigen gleichartigen Werten waren die Einbußen ebenfalls beträchtlich, hielten sich aber meist unter 100 Prozent. Auch die deutschen Papiere wurden in diese Verflaumung miteinbezogen, so daß Schiffahrtswerte bis zu 7 Prozent, die führenden Montanwerte 13-19 Prozent und Spezialwerte bis zu 8 Prozent von ihrem gestrigen Kurse verloren. Eine feste Haltung bewahrten nur Kaufwerte.

Wien, 19. Dezember. Schluszkurse: Oesterreichische Kredit 1073.— (nach Schluß —.—), Anglobank 710.—, Unionbank 775.—, Bankverein 729.—, Länderbank 1145.— (nach Schluß —.—), Oesterreichisch-ungarische Bank —.—, Staatsbahn 3665.— (nach Schluß —.—), Lombarden 485.— (nach Schluß —.—), Dampfschiff 10,000.—, Alpine 3045.—, Türkische Tabak —.—, Földi-Hütte 2275.—, Lloyd-Aktien —.—, Türkenlohe 1275.—, Ungarische Kredit 1530.—, Ungarische Hypothekbank —.—, Adria 6990.—, Ungarische Allgemeine Kohlen —.—, Oberungarische Hütten 5100.—, Berg- und Hütten 9600.—, Kaschan-Oderberger —.—, Rima 2750.—, ex Ungarische Kommerzbank 6180.—, Ungarische Zucker —.—, Zivno 1568.—, Salgó 3805.—, Oesterreichische Kronenrente 83.—, Ungarische Kronenrente 118.50, Oesterreichische Goldrente —.—, Ungarische Goldrente 250.—, Maivente 91.75, Februarrente 92.—.

Wien, 19. Dezember. Devisen: Amsterdam 5975-5980, Berlin 365-367, Zürich 2975-2979, Christiania 3400-3404, Kopenhagen 3225-3229, Stockholm 3600-3604, Marknoten 364-366, Lei 480-482, Tera 310, Schweizer Noten 2950-2954, französische Noten 1440, italienische Noten 1200, englische Noten 600, Dollar 155.—, Romanow-Rubel 260.

Berlin, 19. Dezember. Devisen: Holland 1828.50 bis 1831.50, Dänemark 896.75-898.25, Schweden 1029.25 bis 1040.75, Norwegen 996.75 bis 998.25, Schweiz 884.25 bis 885.75, Spanien 919.25 bis 920.75, Helsingfors 148.25 bis 148.75, altes Wien 34.95 bis 35.05, gestempelte Wien 27.20 bis 27.30, Prag 83.65 bis 83.85, Budapest 32.45 bis 32.55.

Zürich, 19. Dezember. Devisen: Berlin 11.25, Wien 3.10, Prag 9.25, Holland 206.—, Newyork 545.—, London 20.95, Paris 50.—, Mailand 41.—, Brüssel 51.—, Kopenhagen 100.—, Stockholm 116.—, Christiania 112.—, Madrid 106.—, Buenos Aires 228.—, Kronennoten, gestempelte und ungestempelte 3.25.

Kopenhagen, 19. Dezember. Devisen: Hamburg 11.35, Amsterdam 203.—, Schweiz 100.—, Newyork 540.—, London 20.50, Paris 49.50, Antwerpen 52.—, Helsingfors 16.50.

Stockholm, 19. Dezember. Devisen: Berlin 10.—, Amsterdam 176.—, Schweiz 86.—, Washington 472, London 17.95, Paris 44.—, Brüssel 46.—, Helsingfors 14.25.

Eigentümer:

„Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Brody. Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brody. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

BRILLANTEN, Gold, Platin per Gramm bis K 22-270. VÁGÓ, Neuzinhab. u. 7. kauft zu den höchsten Preisen: VÁGÓ, Tel. József 42-29.

Brillanten, Perlen, Platin, Gold, Silber, Antiquitäten und Marken kauft Kertész, Király-utca 85. Tel. József 124-55.

Allerlei.

(Intelligenzprüfungen für Studenten.) An der Universität von Chicago hat man bei dem Beginn dieses Semesters zum ersten Mal als Bedingung für die Zulassung zum Studium eine Intelligenzprüfung vorgeordnet. Man will durch diese Prüfung feststellen, ob der angehende Besucher der Hochschule auch über die nötigen geistigen Fähigkeiten verfügt, die das Studium einer Wissenschaft wirklich fruchtbar gestalten; man will zugleich feststellen, ob der Prüfling sich mehr für ein Studium der geistigen oder der technischen Wissenschaften eignet, ob seine Geistbegabung größer ist als seine Gehörbegabung. Die Methoden, die bei der Intelligenzprüfung verwendet wurden, beruhten im allgemeinen auf demselben System, nach dem die Rekruten geprüft werden. Die Prüflinge bestanden im Durchschnitt die ihnen gestellten Aufgaben gut. Der niedrigste Grad, der bei der Intelligenzprüfung erreicht wurde, betrug 34.6 Prozent, der höchste 91.2 Prozent, die Mehrzahl der erreichten Grade zwischen 65 und 70 Prozent. Da sich die Methode vortrefflich bewährt, so soll die Intelligenzprüfung als Bedingung für das Studium an der Universität Chicago von jetzt an beibehalten werden.

(Der gute Ton in der Visitenkarte.) Die Feinheiten des gesellschaftlichen Verkehrs, die während des Krieges ziemlich in Vergessenheit geraten waren, werden nun wieder gepflegt. Ein besonders schwieriges und dabei sehr wichtiges Kapitel ist das von der richtigen Verwendung von Visitenkarten bei Besuchen und Einladungen. Als Hauptregel muß da beachtet werden, daß Damen niemals Karten für Herren abgeben, sondern nur die Herren machen durch eine Karte den Damen ihre Aufmerksamkeit. Besucht z. B. eine verheiratete Dame

eine andere verheiratete Dame und trifft sie zu Hause, dann läßt sie am Schluß ihres Besuches in der Visitenkartenschule zwei Karten ihres Mannes zurück, eine für die Dame des Hauses und eine für deren Gatten. Läßt die Besucherin die Dame nicht zu Hause, so läßt sie auch noch eine ihrer eigenen Karten zurück. Ein anderes schwieriges Problem ist die Zeitspanne, innerhalb deren man einem Besuch erwidern muß. Es kann im allgemeinen gesagt werden, daß ein Antrittsbesuch mindestens innerhalb von zehn Tagen erwidert werden muß. Eine Dankbesuche für Einladungen ist nach einer Aufforderung zum Ball nicht unbedingt nötig. Wird man aber zum Dinner eingeladen oder zum Souper, so muß man, auch wenn man die Einladung nicht angenommen hat, innerhalb von drei oder vier Tagen der einladenden Partie seine Aufwartung machen.

(Bis zu welcher Höhe dringt ein Schall?) Genüßflammarion hat bei seinen Ballonfahrten aufgezeichnet, bis zu welcher Höhe verschiedene Töne von der Erde aus zu vernehmen waren. Der Ruf eines Mannes drang 480 Meter hoch, der scharfe Ruf einer Säge 750 Meter, das laute Quaken eines Frosches im Morast 900 Meter. In einer Höhe von 975 Metern waren die laute Stimme eines Mannes und das Rollen eines Wagens vorzüglich zu hören. Ein Trommelwirbel und eine Musikkapelle waren noch bei 1350 Meter deutlich wahrnehmbar. Das Krähen eines Hahnes, der Schall einer Kirchenglocke und zweifeln lautes Rufen von Männern und Frauen drangen bis zu 1500 Meter. Bei großer Stille waren noch bei 1770 Meter hoch der Schuß aus einem Gewehr und das Bellen einer Dogge zu vernehmen. Der Lärm eines Eisenbahnzuges war noch deutlich in einer Höhe von 2400 Metern und der Puff einer Lokomotive bei 3000 Meter Höhe wahrnehmbar.

(Der Theaterjunker der Wolter unter dem Hammer.) Im Wiener Versteigerungsausschuss „Dorotheum“ ist im Auktionskatalog als Nummer 92 der Theaterjunker der Hoftheaterleiterin Charlotte Wolter angeführt. In einem breiten, niedrigen Schaustafel, ähnlich jenen, in denen die Museen ihre Münzsammlungen zur Schau stellen, konnte man die funkelnde Pracht von Diademen, Ohrgehängen, Haarspangen, Helmen, Kronen bewundern, etwa 50 Stück. Wohl dürfte das Geschmeide nicht rein, die Steine, die in den Spangen und Kronen glänzen, nicht echt sein, weil sonst die gesamte „Nummer 92“ nicht um den Betrag von 8850 Kronen ausgesetzt worden wäre.

(Eine kostbare Shakespeare-Reliquie.) Aus London meldet man: Bei der gestrigen Kunstversteigerung in der Britwell-Bücherei wurde Shakespeares Venus und Adonis aus dem Jahre 1599 um 15.100 Pfund Sterling (etwa 7 1/2 Millionen Kronen) verkauft.

(Bei der Wahrsagerin.) Die Wahrsagerin: „Nehmen Sie sich vor einem Manne mit blauen Augen in acht!“ — Die Dame: „Huh! Das ist nicht gefährlich! Das ist mein Mann; die blauen Augen hat er gestern abends von mir bekommen!“

(Die Hand am Ohr.) Alte, schwerhörige Tante zu ihrer Begleiterin: „Sie hummeln wohl sehr viel, liebes Fräulein? Wo gingen Sie denn gestern abend noch hin, als wir uns trennten?“ — „Ins Bett!“ — Alte Tante: „War es da sehr voll?“

(Der Dackelhund.) „Meinen Papa haben sie jetzt eine erotische Bildermappe beschlagnahmt. Ich kann nichts an ihr finden!“

(Das Lama.) „Wer von euch kann mir sagen, was ein Lama für ein Tier ist?“ — „Ein Lama, Herr Lehrer, das ist einer, der hintert.“

Vom Wege ab.

— Roman von Erich Ebenstein. —

Statt aller Antwort wandte sie ihm ihr tränenüberströmtes Gesicht zu und rief mit blühenden Augen:

— Warum haben Sie mich nicht sterben lassen, damals? Ich wollte es ja! Und tausendmal lieber läge ich heute im Grabe, als —

— Stella!!! Sie rasen!

— Nein! Aber Sie haben mir alles genommen, was ich noch mein Eigen nannte! Sie wußten, daß es mein Stolz war, autändig zu sein — mein einziger Reichtum! Und es war nicht immer leicht, es zu bleiben, kann ich Ihnen sagen... dort, unter diesen Bäumen, die jedes junge Weib als Freiwild anfaßen! Und neben Sascha, der kein Gewissen hatte und den ich doch liebte! Aber keiner konnte sich der kleinsten Günst rühmen! Und alle wußten das. Und wenn manche auch nickten und manche sich ärgerten — das hat keiner gewagt: meinen Ruf anzulasten! Erkundigen Sie sich mir! Fragen Sie, wen Sie wollen, selbst meine Rivalinnen! Sie alle werden Ihnen sagen, daß ich zwar für Geld in einem Kabarett getanzet habe, aber doch ein autändiges Mädchen war!

— Ich glaube Ihnen ja, Stella! Ich weiß das! Wenn ich nicht erkannt hätte, daß Sie eine fektene Ausnahme unter Jhresgleichen bilden, glauben Sie, ich würde mich persönlich für Ihre weiteres Schicksal eingesetzt — so schwere Opfer dafür gebracht haben? Bisher sagte ich Ihnen nie, warum meine Verlobung aufgelöst wurde. Nun aber sollen Sie es wissen, da Sie mir so schwere Vorwürfe machen! Man verlangte, daß ich jeden Verkehr mit Ihnen abbreche und Sie sich selbst überlasse. Ich lehnte dies ab, weil ich Sie nicht bloß in geordneten Verhältnissen verlassen wollte, sondern auch glücklich sehen wollte, und deshalb meinte, Ihr Schicksal persönlich überwachen zu müssen. Dies war der Grund, warum Fräulein Kahlwein ihr Wort zurücknahm!

Stella sah ihm mit flammendem Gesicht an.

— Und dieses „Opfer“ werfen Sie mir nun vor! Daß ein Mädchen, das sich nichts aus Ihnen machte, Sie verließ. Und Sie sich fortgeschickten lassen, um solch einer Vappalie willen? Denn wenn Sie einander wirklich lieb gehabt hätten, Sie würden sich wohl dreimal besonnen haben, ehe Sie nein sagten! Sie liebten mich ja nicht und ich ging Sie eigentlich gar nichts an! Da opfert man doch nicht etwas Gutes liebes dafür auf!

Roland war sehr bleich geworden und starrte sie fassunglos an. So sagte sie die Dinge auf? So wenig verstand sie den höheren Standpunkt, der für seine Handlungsweise ausschlaggebend gewesen war, so sie ihm geradezu als Pflicht erscheinen ließ? Als hätte er so deutlich empfunden, daß sie aus einer ar-

deren Geisteswelt stammte als er. Dazu kam noch eine sehr fatale und überraschende Empfindung. Ihm war, als zögen stolze Worte mittellos einen Schleier von den Dingen, die dadurch wertlos, ja fast grotesk erschienen. Ihre Logik war so natürlich.

Stella ließ Roland keine Zeit, dem Eindring nachzuhängen. Schämisch fuhr sie fort:

— Und wenn hat denn dieses Opfer, auf das Sie sich berufen, nun genügt? Hätten Sie Jhren Braut lieber gehorcht! Was ging Sie mein Glück an? Bin ich etwa nun glücklich? Gend — viel elender ist mir zu Mutte als damals, wo Sie mich vom Bräutigam geländer zurücktrießen!

Der verzweifelte Jammerton, der aus ihrem Munde an Rolands Ohr schlug, erschütterte ihn tief.

— Ich meinte es ja so gut... stammelte er, und ich will ja alles tun, was Sie wünschen, nur beruhigen Sie sich! Es ist doch wirklich nicht so schlimm, wie Sie meinen... ich bin wohlhabend, und das ist immerhin auch ein Machtmittel zur Unabhängigkeit. Liebe Stella, seien Sie doch vernünftig! Wir wollen beraten...

Aber sie stieß die Hand, welche die ihre beruhigend ergreifen wollte, schroff von sich.

— Nein. Gehen Sie. Ich will nicht, daß Sie meine Hand berühren. Ich nehme auch nichts mehr an von Ihnen, jetzt, da ich weiß... Schluchzen erschütterte ihren Körper. Dann fuhr sie außer sich fort: O ja, ich weiß, daß Sie wohlhabend sind! Aber wenn Sie auch eine Million hätten und sie mir schenken wollten — Sie könnten nie damit bezahlen, was Sie mir in den Augen der Welt aus purem Leichtsinne geraubt haben! Sie kannten ja diese Denkmalsweise Jhrer Welt, in der ich fremd war und in der ich mich blindlings auf Sie verließ! Und nun... nun... nicht einmal der Tod kann das von mir nehmen! Denn wenn ich mich heute ins Wasser werfe, wird es ganz anders sein als damals! Damals hätte man gesagt: „Sie tat es aus verräterischer Liebe, aber sie war ein braves Mädchen!“ Heute wird man sagen: „Sie tat es dieses Barons wegen, der Ihr Stiefvater war...“ ja, so wird es in den Zeitungen stehen und man wird lachen und keiner wird wissen...

— Stella — Sie markieren mich! Hören Sie auf! Warum sind Sie so grausam mit mir? Ich dachte immer, Sie hätten mich auch ein wenig lieb?

— Aber mehr als alle Liebe, viel mehr war mir meine Ehre! Nurmalte Stella schauernd, legte den Kopf in die Hände und brach von neuem in Weinen aus, taub für alle weiteren Trostworte.

Roland stand endlich auf und trat hinaus vor die Türe. Er ertrug dieses verzweifelte Weinen ein- fach nicht länger.

Sangst vor die Musik drüber verstimmt, die Sonne schimmte. Aus den Läden saßen nur mehr

wenige Leute. Die friedliche Stille des Abends lag über dem Garten und am Himmel flammten die ersten Sterne auf.

Roland blickte bitter zu ihnen auf. Das war nun aus seinem „Rettungsweck“ geworden! Stella hatte recht: Wenn hatte es genügt? Gend waren sie geworden — alle elend. Am meisten vielleicht sie, die er zu Glück und Ansehen hatte bringen wollen und die in ihrem unausgeglichenen Wesen keine Kraft besaß, dem Schicksal Trotz als Widerstand zu bieten.

Wenn es sich noch um wirklich verlorene Ehre gehandelt hätte! Aber Stella weinte ja nur um jene Ehre, die sie vor der Welt verloren hatte.

Und darin war sie ja im Recht: Er hätte dies alles voraussehen müssen! Schon der Bruch mit Irene und den Seiner hatte ihm ja gezeigt, wie man seine Handlungsweise aufzufasse. Aber er dachte dabei immer nur an sich... nie an Stella, obwohl er ihre Eigenart gekannt hatte.

Damit hatte er eine schwere Schuld auf sich geladen. Nun war das Unglück freilich geschöhen und es mügte gar nichts mehr, darüber nachzugrübeln, ob nicht Stella selbst auch ein wenig Schuld daran trug? ... Nachdenken war ja nicht ihre Sache. Dennoch hätte sie in diesem Fall doch auch ein wenig... Roland schüttelte ungeduldig den Kopf.

Nein, lieber nachdenken, wie man dieses jämmerliche Weinen da drinnen, das ihm namenlos auf die Nerven ging, enden könnte? Es mügte doch ein Mittel geben, um Stella zu beruhigen!

Lange sah er stumm in den immer dunkler werdenden Abendhimmel, wo Stern an Stern wie von unsichtbarer Hand entzündet, zu leuchten begann.

Als er endlich wieder zu Stella in die Laube trat, in der es nun fast finstern geworden war, klang seine Stimme felsam fremd.

— Hören Sie endlich auf zu weinen, Stella, ich habe mit Ihnen zu reden.

— Was noch? Klang es matt zurück.

— Dies: Mit Geld kann ich allerdings nicht ersetzen, was meine Gedankenlosigkeit Ihnen raubte. Aber mein Name kann es! Ich biete Ihnen meine Hand, Stella. Wollen Sie sie nehmen und meine Frau werden?

Vielleicht hatte er erwartet, daß sie ihm jubelnd um den Hals fallen würde. Aber nur tiefe Stille folgte seinen Worten.

Dann kam es im Ton grenzenlosen Staunens über ihre Lippen:

— Das — das wollen Sie tun?

— Ja.

Er tastete im Dunkeln nach ihrer Hand, die sie ihm nun willig überließ.

— Ich... ich danke Ihnen... sagte sie dabei gepreßt und mit einer scheuen Befangenheit, die ihr bisher nicht eigen gewesen.

(Fortsetzung folgt.)

um 95 K., und...
Perlon, Platin, Gold...
Jahres 124-55.

Magyar Nemzeti Operaház. Bolygó hollandi. Kezdeté 6 órákor.

Nemzeti Színház. Régi jó világ. Kezdeté 6 órákor.

Vigszínház. Előszór: Szerelem vására. Kezdeté 6 órákor.

Magyar Színház. A saskók. Kezdeté 6 órákor.

Városi Színház. Szászorszég. Kezdeté 6 órákor.

Király Színház. János vitéz. Kezdeté 6 órákor.

Belvárosi Színház. Terike. Kezdeté fél 7 órákor.

Andrássy-úti Színház. az új műsor. Kezdeté fél 7 órákor.

Dunaparti Színház. Piri papája. Kezdeté fél 7 órákor.

Revü Színház. (Kristálpalota) Szerecsen-utca 35. szám.

A csókbakter. Kezdeté 6 1/2 órákor.

Apolló Kabaré. A szenzációs új műsor. Jegyek váltathatók: délelőtt 11-1 1/2 és délután 4-6-ig.

Intim Kabaré. VI. Teréz-körút 46. Minden este 6 1/2 órákor.

Primadonna. Balassa-Komját operett. Szepárdán. Vigjáték. Irtó: A. Neidhardt.

Végre! Póhózati Irtó: Balázs Sándor. Viszontlátásra! Tréfa. Irtó: Erdődi Mihály.

Royal Apollo. A paradicsom. Egy gazdag úrnő története 4 felvonásban.

Előadások 4, 6 és 8 órákor.

OMNIA. A bestia. Az ósók kincse. Előad.: 7 1/2, 9 1/2 és 11 1/2 órákor.

KAUF UND VERKAUF. Brillanten, Platin, Gold, Silber, alte Juwelen, Brillanten, alte Juwelen, Brillanten, alte Juwelen, Brillanten, alte Juwelen.

Brillanten, Platin, Gold, Silber, alte Juwelen, Brillanten, alte Juwelen, Brillanten, alte Juwelen, Brillanten, alte Juwelen.

Brillanten, Platin, Gold, Silber, alte Juwelen, Brillanten, alte Juwelen, Brillanten, alte Juwelen, Brillanten, alte Juwelen.

Brillanten, Platin, Gold, Silber, alte Juwelen, Brillanten, alte Juwelen, Brillanten, alte Juwelen, Brillanten, alte Juwelen.

Brillanten, Platin, Gold, Silber, alte Juwelen, Brillanten, alte Juwelen, Brillanten, alte Juwelen, Brillanten, alte Juwelen.

Brillanten, Platin, Gold, Silber, alte Juwelen, Brillanten, alte Juwelen, Brillanten, alte Juwelen, Brillanten, alte Juwelen.

Brillanten, Platin, Gold, Silber, alte Juwelen, Brillanten, alte Juwelen, Brillanten, alte Juwelen, Brillanten, alte Juwelen.

Fővárosi Orfeum. GASTSPIEL. Király Ernő. und das neue Dezember-Programm. Beginn der Vorstellung um 1/2 7 Uhr!

FŐVÁROSI KABARÉ (neben dem Fővárosi Orfeum) Sensationelles Programm! Zwei neue Stücke! Gyárás und Muszári in „Tazás“.

Sarkadi in „Annabál“, Szőlősi, Solyom, Ferenczy mit Chansons. Kassa-Telephon 17-97. Anfang abends 7 Uhr.

Royal-Orfeum. Jeden Abend 1/2 7 Uhr das glänzende neue Dezember-Attraktionen und Kalandor kisasszony.

Royal-Kabarett. 7 neue Possen von Köváry, Mihály, Farago, Forró u. Pajzs. Anfang halb 7 Uhr.

Kis Komédia. VI., Révay-utca 18. Rott és Steinhardt. felléptével Samupipóke és Der Bucklige. Kezdeté 7 órákor.

Minden vasárnap 2 előadás.

Téli kert. Nagymező-utca 22-24. Erstklassige Variété-Attraktionen. Mit dem Gastspiel Szóke Szakáll.

Beginn der Vorstellung 1/2 7 Uhr

Trocadero. Király-utca 77. Gastspiel der Biblischen Operetten-Gesellschaft. Anfang 6 Uhr.

Mozgóképek Otthon. Teréz-körút 28. Tel.: 144-95

Christus. Dráma 5 felvonásban. Fénzár: d. e. 1/11-1/11. d. n. 2. Előadások 4, 6, 8 és 10 órákor.

Royal nagy mozgó. Erzsébet-körút és Dob-u. sarok. A osavargó. Dráma 5 felvonásban. A kettős főszerepben Törzs Jenő. Az arany kalitkában. Tragedia 3 felvonásban.

Coboly rókaboa, teljesen új, jutányosan eladó. Király-utca 67, I. 5. 10904

Perfekteppiche kauft zu Höchstpreisen Möbelwarenhäuser, Károly-körút 9, I. Stod. Telefon József 115-14. 10910

Brillanten, Gold, Silber kauft zu Höchstpreisen Postl, Károly-körút 22, I Stod. 10604

Brillanten, Gold, Silber, Juwelen kauft zu höchsten Tagespreisen. Schwarz, Muzem-körút 21. 10602

Brillanten, Perlen, alte Juwelen kauft zu höheren Preisen wie jeder. Székely Emil, Király-utca 51, vis-à-vis Dierckensstraße. Achtung auf Fälschung! 10683

Brillanten, Gold, Silber, Juwelen kauft zu höheren Preisen wie jeder. Taub, Király-utca 42. 10641

Gold, Silber, Brillanten, Perlen, Antiquitäten, Brillanten, alte Juwelen, Brillanten, alte Juwelen, Brillanten, alte Juwelen.

Gold, Brillanten, Silber, Platin kauft zu höheren Preisen wie jeder. Taub, Juwelier, Rákóczi-ut 90. Hotel Imperial. 10605

Gold, Brillanten, Silber, Platin kauft zu höheren Preisen wie jeder. Taub, Juwelier, Rákóczi-ut 90. Hotel Imperial. 10605

Gold, Brillanten, Silber, Platin kauft zu höheren Preisen wie jeder. Taub, Juwelier, Rákóczi-ut 90. Hotel Imperial. 10605

Gold, Brillanten, Silber, Platin kauft zu höheren Preisen wie jeder. Taub, Juwelier, Rákóczi-ut 90. Hotel Imperial. 10605

Gold, Brillanten, Silber, Platin kauft zu höheren Preisen wie jeder. Taub, Juwelier, Rákóczi-ut 90. Hotel Imperial. 10605

Gold, Brillanten, Silber, Platin kauft zu höheren Preisen wie jeder. Taub, Juwelier, Rákóczi-ut 90. Hotel Imperial. 10605

Gold, Brillanten, Silber, Platin kauft zu höheren Preisen wie jeder. Taub, Juwelier, Rákóczi-ut 90. Hotel Imperial. 10605

Gold, Brillanten, Silber, Platin kauft zu höheren Preisen wie jeder. Taub, Juwelier, Rákóczi-ut 90. Hotel Imperial. 10605

Gold, Brillanten, Silber, Platin kauft zu höheren Preisen wie jeder. Taub, Juwelier, Rákóczi-ut 90. Hotel Imperial. 10605

Gold, Brillanten, Silber, Platin kauft zu höheren Preisen wie jeder. Taub, Juwelier, Rákóczi-ut 90. Hotel Imperial. 10605

Gold, Brillanten, Silber, Platin kauft zu höheren Preisen wie jeder. Taub, Juwelier, Rákóczi-ut 90. Hotel Imperial. 10605

Gold, Brillanten, Silber, Platin kauft zu höheren Preisen wie jeder. Taub, Juwelier, Rákóczi-ut 90. Hotel Imperial. 10605

Gold, Brillanten, Silber, Platin kauft zu höheren Preisen wie jeder. Taub, Juwelier, Rákóczi-ut 90. Hotel Imperial. 10605

Gold, Brillanten, Silber, Platin kauft zu höheren Preisen wie jeder. Taub, Juwelier, Rákóczi-ut 90. Hotel Imperial. 10605

Gold, Brillanten, Silber, Platin kauft zu höheren Preisen wie jeder. Taub, Juwelier, Rákóczi-ut 90. Hotel Imperial. 10605

Gold, Brillanten, Silber, Platin kauft zu höheren Preisen wie jeder. Taub, Juwelier, Rákóczi-ut 90. Hotel Imperial. 10605

Gold, Brillanten, Silber, Platin kauft zu höheren Preisen wie jeder. Taub, Juwelier, Rákóczi-ut 90. Hotel Imperial. 10605

Gold, Brillanten, Silber, Platin kauft zu höheren Preisen wie jeder. Taub, Juwelier, Rákóczi-ut 90. Hotel Imperial. 10605

Gold, Brillanten, Silber, Platin kauft zu höheren Preisen wie jeder. Taub, Juwelier, Rákóczi-ut 90. Hotel Imperial. 10605

Gold, Brillanten, Silber, Platin kauft zu höheren Preisen wie jeder. Taub, Juwelier, Rákóczi-ut 90. Hotel Imperial. 10605

Gold, Brillanten, Silber, Platin kauft zu höheren Preisen wie jeder. Taub, Juwelier, Rákóczi-ut 90. Hotel Imperial. 10605

Gold, Brillanten, Silber, Platin kauft zu höheren Preisen wie jeder. Taub, Juwelier, Rákóczi-ut 90. Hotel Imperial. 10605

Gold, Brillanten, Silber, Platin kauft zu höheren Preisen wie jeder. Taub, Juwelier, Rákóczi-ut 90. Hotel Imperial. 10605

Gold, Brillanten, Silber, Platin kauft zu höheren Preisen wie jeder. Taub, Juwelier, Rákóczi-ut 90. Hotel Imperial. 10605

Perfekteppiche kauft zu Höchstpreisen Möbelwarenhäuser, Károly-körút 9, I. Stod. Telefon József 115-14. 10910

Perfekteppiche kauft zu Höchstpreisen Möbelwarenhäuser, Károly-körút 9, I. Stod. Telefon József 115-14. 10910

Perfekteppiche kauft zu Höchstpreisen Möbelwarenhäuser, Károly-körút 9, I. Stod. Telefon József 115-14. 10910

Perfekteppiche kauft zu Höchstpreisen Möbelwarenhäuser, Károly-körút 9, I. Stod. Telefon József 115-14. 10910

Perfekteppiche kauft zu Höchstpreisen Möbelwarenhäuser, Károly-körút 9, I. Stod. Telefon József 115-14. 10910

Perfekteppiche kauft zu Höchstpreisen Möbelwarenhäuser, Károly-körút 9, I. Stod. Telefon József 115-14. 10910

Perfekteppiche kauft zu Höchstpreisen Möbelwarenhäuser, Károly-körút 9, I. Stod. Telefon József 115-14. 10910

Perfekteppiche kauft zu Höchstpreisen Möbelwarenhäuser, Károly-körút 9, I. Stod. Telefon József 115-14. 10910

Perfekteppiche kauft zu Höchstpreisen Möbelwarenhäuser, Károly-körút 9, I. Stod. Telefon József 115-14. 10910

Perfekteppiche kauft zu Höchstpreisen Möbelwarenhäuser, Károly-körút 9, I. Stod. Telefon József 115-14. 10910

Perfekteppiche kauft zu Höchstpreisen Möbelwarenhäuser, Károly-körút 9, I. Stod. Telefon József 115-14. 10910

Perfekteppiche kauft zu Höchstpreisen Möbelwarenhäuser, Károly-körút 9, I. Stod. Telefon József 115-14. 10910

Perfekteppiche kauft zu Höchstpreisen Möbelwarenhäuser, Károly-körút 9, I. Stod. Telefon József 115-14. 10910

Perfekteppiche kauft zu Höchstpreisen Möbelwarenhäuser, Károly-körút 9, I. Stod. Telefon József 115-14. 10910

Perfekteppiche kauft zu Höchstpreisen Möbelwarenhäuser, Károly-körút 9, I. Stod. Telefon József 115-14. 10910

Perfekteppiche kauft zu Höchstpreisen Möbelwarenhäuser, Károly-körút 9, I. Stod. Telefon József 115-14. 10910

Perfekteppiche kauft zu Höchstpreisen Möbelwarenhäuser, Károly-körút 9, I. Stod. Telefon József 115-14. 10910

Perfekteppiche kauft zu Höchstpreisen Möbelwarenhäuser, Károly-körút 9, I. Stod. Telefon József 115-14. 10910

Perfekteppiche kauft zu Höchstpreisen Möbelwarenhäuser, Károly-körút 9, I. Stod. Telefon József 115-14. 10910

Perfekteppiche kauft zu Höchstpreisen Möbelwarenhäuser, Károly-körút 9, I. Stod. Telefon József 115-14. 10910

Perfekteppiche kauft zu Höchstpreisen Möbelwarenhäuser, Károly-körút 9, I. Stod. Telefon József 115-14. 10910

Perfekteppiche kauft zu Höchstpreisen Möbelwarenhäuser, Károly-körút 9, I. Stod. Telefon József 115-14. 10910

Perfekteppiche kauft zu Höchstpreisen Möbelwarenhäuser, Károly-körút 9, I. Stod. Telefon József 115-14. 10910

Perfekteppiche kauft zu Höchstpreisen Möbelwarenhäuser, Károly-körút 9, I. Stod. Telefon József 115-14. 10910

Perfekteppiche kauft zu Höchstpreisen Möbelwarenhäuser, Károly-körút 9, I. Stod. Telefon József 115-14. 10910

Perfekteppiche kauft zu Höchstpreisen Möbelwarenhäuser, Károly-körút 9, I. Stod. Telefon József 115-14. 10910

Perfekteppiche kauft zu Höchstpreisen Möbelwarenhäuser, Károly-körút 9, I. Stod. Telefon József 115-14. 10910

Perfekteppiche kauft zu Höchstpreisen Möbelwarenhäuser, Károly-körút 9, I. Stod. Telefon József 115-14. 10910

Perfekteppiche kauft zu Höchstpreisen Möbelwarenhäuser, Károly-körút 9, I. Stod. Telefon József 115-14. 10910

Perfekteppiche kauft zu Höchstpreisen Möbelwarenhäuser, Károly-körút 9, I. Stod. Telefon József 115-14. 10910

Perfekteppiche kauft zu Höchstpreisen Möbelwarenhäuser, Károly-körút 9, I. Stod. Telefon József 115-14. 10910

Perfekteppiche kauft zu Höchstpreisen Möbelwarenhäuser, Károly-körút 9, I. Stod. Telefon József 115-14. 10910

Perfekteppiche kauft zu Höchstpreisen Möbelwarenhäuser, Károly-körút 9, I. Stod. Telefon József 115-14. 10910

Perfekteppiche kauft zu Höchstpreisen Möbelwarenhäuser, Károly-körút 9, I. Stod. Telefon József 115-14. 10910

Perfekteppiche kauft zu Höchstpreisen Möbelwarenhäuser, Károly-körút 9, I. Stod. Telefon József 115-14. 10910

Perfekteppiche kauft zu Höchstpreisen Möbelwarenhäuser, Károly-körút 9, I. Stod. Telefon József 115-14. 10910

Perfekteppiche kauft zu Höchstpreisen Möbelwarenhäuser, Károly-körút 9, I. Stod. Telefon József 115-14. 10910

Perfekteppiche kauft zu Höchstpreisen Möbelwarenhäuser, Károly-körút 9, I. Stod. Telefon József 115-14. 10910

Perfekteppiche kauft zu Höchstpreisen Möbelwarenhäuser, Károly-körút 9, I. Stod. Telefon József 115-14. 10910

Perfekteppiche kauft zu Höchstpreisen Möbelwarenhäuser, Károly-körút 9, I. Stod. Telefon József 115-14. 10910

Perfekteppiche kauft zu Höchstpreisen Möbelwarenhäuser, Károly-körút 9, I. Stod. Telefon József 115-14. 10910

Perfekteppiche kauft zu Höchstpreisen Möbelwarenhäuser, Károly-körút 9, I. Stod. Telefon József 115-14. 10910

Perfekteppiche kauft zu Höchstpreisen Möbelwarenhäuser, Károly-körút 9, I. Stod. Telefon József 115-14. 10910

Perfekteppiche kauft zu Höchstpreisen Möbelwarenhäuser, Károly-körút 9, I. Stod. Telefon József 115-14. 10910

Perfekteppiche kauft zu Höchstpreisen Möbelwarenhäuser, Károly-körút 9, I. Stod. Telefon József 115-14. 10910

Perfekteppiche kauft zu Höchstpreisen Möbelwarenhäuser, Károly-körút 9, I. Stod. Telefon József 115-14. 10910

Perfekteppiche kauft zu Höchstpreisen Möbelwarenhäuser, Károly-körút 9, I. Stod. Telefon József 115-14. 10910

Perfekteppiche kauft zu Höchstpreisen Möbelwarenhäuser, Károly-körút 9, I. Stod. Telefon József 115-14. 10910

Perfekteppiche kauft zu Höchstpreisen Möbelwarenhäuser, Károly-körút 9, I. Stod. Telefon József 115-14. 10910

Perfekteppiche kauft zu Höchstpreisen Möbelwarenhäuser, Károly-körút 9, I. Stod. Telefon József 115-14. 10910

Perfekteppiche kauft zu Höchstpreisen Möbelwarenhäuser, Károly-körút 9, I. Stod. Telefon József 115-14. 10910

Perfekteppiche kauft zu Höchstpreisen Möbelwarenhäuser, Károly-körút 9, I. Stod. Telefon József 115-14. 10910

Perfekteppiche kauft zu Höchstpreisen Möbelwarenhäuser, Károly-körút 9, I. Stod. Telefon József 115-14. 10910

Perfekteppiche kauft zu Höchstpreisen Möbelwarenhäuser, Károly-körút 9, I. Stod. Telefon József 115-14. 10910

Perfekteppiche kauft zu Höchstpreisen Möbelwarenhäuser, Károly-körút 9, I. Stod. Telefon József 115-14. 10910

Perfekteppiche kauft zu Höchstpreisen Möbelwarenhäuser, Károly-körút 9, I. Stod. Telefon József 115-14. 10910

Perfekteppiche kauft zu Höchstpreisen Möbelwarenhäuser, Károly-körút 9, I. Stod. Telefon József 115-14. 10910

Perfekteppiche kauft zu Höchstpreisen Möbelwarenhäuser, Károly-körút 9, I. Stod. Telefon József 115-14. 10910

Perfekteppiche kauft zu Höchstpreisen Möbelwarenhäuser, Károly-körút 9, I. Stod. Telefon József 115-14. 10910

Perfekteppiche kauft zu Höchstpreisen Möbelwarenhäuser, Károly-körút 9, I. Stod. Telefon József 115-14. 10910

Perfekteppiche kauft zu Höchstpreisen Möbelwarenhäuser, Károly-körút 9, I. Stod. Telefon József 115-14. 10910

Perfekteppiche kauft zu Höchstpreisen Möbelwarenhäuser, Károly-körút 9, I. Stod. Telefon József 115-14. 10910

Perfekteppiche kauft zu Höchstpreisen Möbelwarenhäuser, Károly-körút 9, I. Stod. Telefon József 115-14. 10910

Perfekteppiche kauft zu Höchstpreisen Möbelwarenhäuser, Károly-körút 9, I. Stod. Telefon József 115-14. 10910

Perfekteppiche kauft zu Höchstpreisen Möbelwarenhäuser, Károly-körút 9, I. Stod. Telefon József 115-14. 10910

Perfekteppiche kauft zu Höchstpreisen Möbelwarenhäuser, Károly-körút 9, I. Stod. Telefon József 115-14. 10910

Perfekteppiche kauft zu Höchstpreisen Möbelwarenhäuser, Károly-körút 9, I. Stod. Telefon József 115-14. 10910

Perfekteppiche kauft zu Höchstpreisen Möbelwarenhäuser, Károly-körút 9, I. Stod. Telefon József 115-14. 10910

Perfekteppiche kauft zu Höchstpreisen Möbelwarenhäuser, Károly-körút 9, I. Stod. Telefon József 115-14. 10910

Perfekteppiche kauft zu Höchstpreisen Möbelwarenhäuser, Károly-körút 9, I. Stod. Telefon József 115-14. 10910

Perfekteppiche kauft zu Höchstpreisen Möbelwarenhäuser, Károly-körút 9, I. Stod. Telefon József 115-14. 10910

Perfekteppiche kauft zu Höchstpreisen Möbelwarenhäuser, Károly-körút 9, I. Stod. Telefon József 115-14. 10910

Perfekteppiche kauft zu Höchstpreisen Möbelwarenhäuser, Károly-körút 9, I. Stod. Telefon József 115-14. 10910

Perfekteppiche kauft zu Höchstpreisen Möbelwarenhäuser, Károly-körút 9, I. Stod. Telefon József 115-14. 10910

Perfekteppiche kauft zu Höchstpreisen Möbelwarenhäuser, Károly-körút 9, I. Stod. Telefon József 115-14. 10910

Budapest, N. Ungarn b... zistand. Justiz... Gewalt im... diese selbst... nicht de jure... der vorjährige... von keinem... Auch der Ab... Deisterreich, in... kind der 48er... jem jenseit... der Abjohuist... zel fassen un... werden konnte... künftigen 3... Terminologie... anderen Nam... der-Revolution... ihr Präsident... oberhaupt. U... der Revolution... publik? Ste... studbeladen... preisgegeben... soll in Unge... Es wäre zu... zu traurig u... und Johann... Staaten ins... Geise vorid... zeichnen und... neue Formen... Ungarn... monarchische... Königsstamm... jährigen Ge... gab in solche... zere oder für... republikanisd... Volk niemal... der inneren... schlagen. 3... daß Ludwig... geicht des... proklamierie... der Dynastie... kehrt, die K... garische Rev... Politiker ho... Aktion Ross... stand. Er... burger des... lag der eig... Und hat er... das Land... großes staat... feiner ande... publik. Ich... die im Exil... zu diesen g... Alexander... Neuferrunge... Druck empfa... Bestand sei... geglaubt.